

AK

FÜR SIE

wien.arbeiterkammer.at

Kamil Simsek und Mama Lucia

Schule geht ins Geld

Umfrage: Die Kosten der Familien

High-Tech für alle

3D-Druck in Wien

PLUS: Das bringt mir die Steuersenkung!

Wie Sie persönlich 2016 entlastet werden.

ALLE INFOS IN DIESEM HEFT

Eine Chance für uns beide

Bildung in der Babypause

FÜR MÜTTER UND VÄTER IN KARENZ: Die besten **TIPPS** zur **BBB** Elternmesse





Wolfgang Mitterlehner
CHEFREDAKTEUR

Mehr Geld für Sie

Lohnsteuer runter, Lohnsteuer senken: Die Forderungen der Kampagnen des Gewerkschaftsbunds und der Arbeiterkammer sind seit fast einem Jahr Thema fast jeder AK FÜR SIE. Jetzt können wir berichten: Erreicht! Ab 2016 wird die Lohnsteuer der ArbeitnehmerInnen gesenkt, und zwar spürbar und ohne, dass sich die ArbeitnehmerInnen ihre Entlastung zum Großteil selbst zahlen. Womit Sie persönlich rechnen können – und was die Lohnsteuersenkung für Beschäftigung und Wirtschaftswachstum bringt: Darüber informieren wir Sie ab Seite 4.

Wenn Kinder kommen, wird im Leben der Eltern vieles anders. Für berufstätige Mütter bedeutet das oft: So, wie sie bisher gearbeitet haben, wird es nach der Karenz nicht mehr gehen. Da passen oft die Arbeitszeiten nicht mehr zur Kinderbetreuung. Teilzeit ist auch nicht immer eine Alternative, vor allem, wenn dann der Lohn nicht mehr stimmt. Eine Möglichkeit ist, in der Karenz weiterzulernen, sich beruflich neu zu orientieren. Mehr dazu in unserem Report ab Seite 12.

Und wie wäre es damit, sich einfach selbst ein neues Handygehäuse zu bauen, wenn das alte kaputt ist? Das geht, zumindest schon im Versuch. Der so genannte 3-D-Druck macht's möglich. Mehr von dieser Zukunftsmusik ab Seite 28.

Viel Spaß beim Lesen!

KAMIL WILL AUS DEM KINDERWAGEN



Kamil Simsek genießt mit Mama Lucia beim Titelfoto-Shooting mit Mischa Nawrata die Frühlingsluft. Den Kinderwagen würde der sechs Monate alte Bub aber lieber heute als morgen stehen lassen, so wie er darin schon herumstrampelt.

Fotos: Mischa Nawrata, Erwin Schuh

im Heft



„So viele Sachen?“, wundert sich die sechsjährige Selina Gruber, als der Inhalt ihrer Schultasche auf dem Tisch liegt. Für Familie Gruber geht die Schule ganz schön ins Geld. Seite 22

AUF IHRER SEITE

Endlich mehr Geld im Börsel	4
Was die Steuerreform Ihnen bringt	
Kein Geld fürs Studium	8
Lehrlinge machten „ihr“ eigenes Gesetz	10
96 junge Frauen und Männer übten zwei Tage lang, wie ein Gesetz entsteht	

BESSER IM JOB

TITELTHEMA: Umstieg im Beruf mit Kind	12
Für viele Eltern ist die Geburt ihrer Kinder ein Anlass, auch ihr Berufsleben neu zu ordnen.	
ELTERNTIPPS: Von der Weiterbildung bis zum Krippenplatz	16

MITTEN IM LEBEN

Die Schule geht ins Geld	20
Die Extrakosten sind für Familien enorm, die AK ruft zur großen Erhebung auf.	
Im Blick: Hauskredite vergleichen	22
Alltag in Zahlen: Süß, aber unfair	23
Hochtechnologie für die Masse	28
Die Technologie des 3-D-Drucks ist mittlerweile für alle erschwinglich.	

Rubriken 11 Mein neues Leben: „Lieber praktisch“ 18 AK Leistung: Über 300.000 Euro in zwei Wochen 19 Achtung, Falle: Wortspiel mit Nährwert 24 Tipps: Start in die Radl-Saison 26 Produkttest: Bücher ohne Papier 27 Freizeit: In- und Outdoor 30 Rätsel & Was ist hier die Frage? 31 LeserInnen-briefe & Umfrage: Immer mehr Überwachung und Datenklau im Internet – bleiben Sie trotzdem online?

IMPRESSUM Herausgeber & Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22 Mit den verlegerischen Agenden beauftragt: Leykam Druck, 7201 Neudorf, Bockfordstr 21 Chefredakteur: Wolfgang Mitterlehner Verantwortliche RedakteurInnen: Ute Böisinger, Peter Mitterhuber, Katharina Nagele, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Str 20-22 Redaktionssekretariat: Alexandra Konnerth Konzept & Gestaltung: B.A.C.K. Grafik- & Multimedia GmbH, 1070 Wien, Neubaugasse 8/2/4 Coverfoto: Mischa Nawrata MitarbeiterInnen: David Albrich, Thomas Angerer, Jürgen Bischof, Martin Cmund, Martha Eckl, Christian Fischer, Jelena Gucanin, Gudrun Harlass, Helga Hess-Knapp, Astrid Holzinger, Michaela Hubweber, Michaela Kollmann, Thomas Lehmann, Michaela Lexa-Frank, phoenixen, Benedikta Rupprecht, Martin Saringer, Heinz Schöffl, Erwin Schuh, Lisi Specht, Doris Strecker, Alexander Tomanek, Bettina Unger, Ulrike Weiss, Judith Wittrich Hersteller: Leykam, Druck GmbH & Co KG, Herstellungsort Neudorf. Verlagsort Wien. Namentlich gezeichnete Kommentare müssen nicht mit der Meinung der AK Wien übereinstimmen. Offenlegung gemäß Mediengesetz §25: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum ISSN 1028-463X

Redaktionsschluss: 31. März 2015

AUF IHRER SEITE

Kleinpartei will die AK schwächen

Die konservative Unternehmerpartei Neos möchte der Arbeiterkammer die Hälfte des Budgets wegnehmen. Im Nationalrat beantragte sie unlängst, die AK Umlage zur Finanzierung der Leistungen der Arbeiterkammer bis 2020 auf die Hälfte zu senken. Ein halbiertes Budget der Arbeiterkammer bedeutet nur noch halb so viele Leistungen für die ArbeitnehmerInnen. Das wäre ein Angriff auf die Rechte der ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen.

Für ihre Leistungen braucht die Arbeiterkammer jeden Cent. Hier ein Überblick für die AK Wien: Sie steht 880.000 Wiener ArbeitnehmerInnen kompetent und zuverlässig mit Rat und Tat zur Seite. Den 99 Millionen Euro an Einnahmen stehen folgende Leistungen gegenüber (Stand 2013):

- 390.000 Mal bekommen AK Wien Mitglieder jedes Jahr kostenlos arbeitsrechtliche, steuerrechtliche, konsumentenschutzrechtliche und sozialrechtliche Beratung.
- 133,5 Millionen Euro holt die Arbeiterkammer für ihre Mitglieder bei der Vertretung gegenüber Firmen und Behörden heraus.
- Die AK nimmt jedes Jahr zu mehr als 400 Gesetzen und Verordnungen Stellung und vertritt auch hier die Anliegen der ArbeitnehmerInnen für eine gerechte Arbeitswelt.

Die AK hat durch eine steigende Zahl an ArbeitnehmerInnen bedeutend mehr Mitglieder zu betreuen. Von den 880.000 Mitgliedern in Wien bezahlen 220.000 Mitglieder keinen Beitrag – Arbeitslose, Beschäftigte in Karenz, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte, die ohnehin sehr wenig verdienen. Ihnen stehen selbstverständlich alle AK Leistungen uneingeschränkt zur Verfügung. Nicht zuletzt deshalb schätzen die ÖsterreicherInnen die Leistungen der AK. Bei einer aktuellen Umfrage im Auftrag der Nationalbank gaben 73 Prozent der Befragten an, sie hätten großes oder sehr großes Vertrauen in die AK.

Ältere unerwünscht?

Trotz Förderung haben viele Firmen zu wenig ältere ArbeitnehmerInnen. Zeit für das Bonus-Malus-System.

Geld statt Strafe: Das fordern die Wirtschaftsvertreter, damit die Betriebe mehr Ältere beschäftigen. Jetzt zeigt sich in Wien: Schon derzeit bleibt jede Menge Geld liegen, mit dem die Beschäftigung Älterer gefördert werden soll.

Wenn Betriebe über 50-Jährige einstellen, bekommen sie vom Arbeitsmarktservice drei Monate lang die kompletten Lohn- und Lohnnebenkosten bezahlt. Einzige Voraussetzung: Die neue Arbeitskraft muss vorher mindestens sechs Monate lang arbeitslos gewesen sein. Das wird von den Wiener Betrieben viel zu wenig genutzt.

AK Präsident Rudi Kaske: „Mit Förderung und gutem Zureden allein kommen wir bei der Beschäftigung Älterer nicht weiter.“

Die Arbeiterkammer fordert ein Bonus-Malus-System für die Beschäftigung Älterer. Betriebe, die unterdurchschnittlich viele Ältere beschäftigen, sollen zahlen. Davon sollen jene Betriebe profitieren, die überdurchschnittlich viele Ältere beschäftigen. So ist es im Regierungsprogramm vorgesehen. Aber die Wirtschaft legt sich quer.

Jetzt soll wieder über ein Bonus-Malus-System verhandelt werden, beschloss die Regierung Ende März. Dazu Kaske: „Werden die Beschäftigungsquoten im Sinne des Regierungsprogramms nicht umgesetzt, werden weiterhin viele aus der Arbeitslosigkeit in Pension gehen. Ziel muss sein, dass mehr Ältere in den Betrieben arbeiten können. Dazu müssen alle Betriebe etwas beitragen.“ ■ P.M.

kleinteile

www.kleinteile.at



Endlich mehr Geld im

Die Senkung der Lohnsteuer kommt und bringt allen ArbeitnehmerInnen eine spürbare Entlastung – auch jenen, die keine Lohnsteuer zahlen.

1 Deutliche Entlastung

„Wir haben es geschafft!“, freut sich AK Präsident Rudi Kaske über die von der Regierung beschlossene Senkung der Lohnsteuer ab dem kommenden Jahr. Und weiter: „Das ist ein Erfolg der Gewerkschaftsbewegung und darauf können wir zu Recht stolz sein.“ Zur Erinnerung: Exakt 882.184 Menschen haben die Kampagne des ÖGB für eine Senkung der Lohnsteuer unterschrieben.

Fünf Milliarden Euro Volumen

Konkret werden bei der Steuerreform fünf Milliarden Euro bewegt, die den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zugute-

kommen. Sie sind die absoluten GewinnerInnen dieser Reform. Denn mehr als 90 Prozent der Entlastung entfallen auf kleinere und mittlere Einkommen. Große Zugeständnisse an die Wirtschaft wurden abgewendet.

„Damit wird Arbeit endlich entlastet, den Menschen bleibt mehr Geld im Borsel“, sagt der AK Präsident. Damit geht eine langjährige Forderung der AK in Erfüllung.

Freude kommt auch bei der Restaurantfachfrau Christina, dem Lokführer Robert und dem Bankangestellten Peter auf. Alle drei profitieren ab dem kommenden Jahr von der Steuerreform. Christina kommt durch die Lohnsteuersenkung auf eine jährliche Entlastung von 464 Euro.

ro. Bei Robert sind es 1.278 Euro im Jahr, bei Peter 1.504 Euro. Dazu Kaske: „An diesen Ergebnissen sieht man, dass von einer deutlichen Entlastung und nicht von einer Bagatellsumme die Rede ist.“

Geld für die Kleinen

In den Genuss einer Entlastung kommen aber auch jene ArbeitnehmerInnen, die so wenig verdienen, dass sie gar keine Lohn- oder Einkommensteuer zahlen – also Jahreseinkommen bis 11.000 Euro. Sie erhalten eine höhere Steuergutschrift, konkret wird die Negativsteuer von derzeit maximal 110 auf maximal 400 Euro erhöht. Das ist mehr als eine Verdreifachung der bisherigen Maximalsumme.

Niedrigerer Eingangssteuersatz

Darüber hinaus gibt es erstmals auch für Pensionistinnen und Pensionisten, die kei-



Christina, 22, Restaurantfachfrau
Mehr netto jährlich + 464,-

Elisabeth, 33, Telekommunikation
Mehr netto jährlich + 622,-

Milena, 49, Lederarbeiterin
Mehr netto jährlich + 686,-

Robert, 49, Lokführer
Mehr netto jährlich + 1.278,-

Börse

ne Lohn- oder Einkommensteuer zahlen, eine Steuergutschrift in Höhe von maximal 110 Euro.

Kern des neuen Tarifmodells ist der von 36,5 auf 25 Prozent gesunkene Eingangsteuersatz. Statt bisher drei gibt es nun sechs Tarifstufen, wobei der Spitzensteuersatz für Einkommen ab einer Million Euro auf 55 Prozent erhöht wird.

2 Nicht selbst bezahlt

„Ein weiterer großer Erfolg dieser Reform ist, dass wir uns die Entlastung nicht selbst zahlen“, betont der AK Präsident. Denn 90 Prozent werden durch Unternehmen, durch Einnahmen aus der Bekämpfung des Steuerbetrugs, durch sinnvolles Sparen beim Staat und durch die Stärkung der Kaufkraft finanziert.



Otto, 49, Elektriker

Mehr netto jährlich + 1.499,-



AK Präsident Kaske, ÖGB Präsident Foglar: gemeinsamer Erfolg Steuersenkung

882.000 Unterschriften

Die Kampagnen von Gewerkschaftsbund und AK für weniger Lohnsteuer waren erfolgreich.

„Lohnsteuer runter!“, war der Titel der Kampagne des Gewerkschaftsbunds – und seit Sommer vorigen Jahres sammelten die GewerkschafterInnen österreichweit mehr als 882.000 Unterschriften für eine spürbare Entlastung der ArbeitnehmerInnen. Gleichzeitig warb die Arbeiterkammer für „Lohnsteuer senken!“ Nachsatz: „Die Belastungen werden immer höher – warum sollen immer wir Arbeitnehmer alles finanzieren?“

Die Kampagnen waren erfolgreich. Gewerkschaftsbund und Arbeiterkam-

mer legten der Bundesregierung ein gemeinsames Konzept für die Steuersenkung vor – und jetzt geht fast die komplette Entlastungssumme der Steuerreform in die Entlastung der ArbeitnehmerInnen.

Für den Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Erich Foglar hätte es das Ergebnis der Steuersenkung ohne den ÖGB nie gegeben: „Ein Ergebnis, das den Menschen hilft.“ AK Präsident Rudi Kaske: Das ist ein Erfolg von AK und Gewerkschaft. Darauf können wir zu Recht stolz sein.“

Wichtigste Maßnahmen im Kampf gegen den Steuerbetrug sind die Einführung der Registrierkassenpflicht und die Abschaffung des Bankgeheimnisses für Unternehmen. „Denn Steuerbetrug ist kein Kavaliersdelikt und muss hart bekämpft werden“, sagt Kaske.

Vermögensbezogene Steuern

Zudem wurden durch die Anhebung der KEST auf Dividenden, durch die Anhebung

der Immobilienspekulationssteuer und durch eine Änderung der Grunderwerbssteuer auch Schritte bei vermögensbezogenen Steuern gesetzt.

Einzelne Punkte treffen auch – allerdings zu einem sehr geringen Teil – ArbeitnehmerInnen und Selbstständige. So können Sonderausgaben – das sind Beiträge zur freiwilligen Kranken-, Unfall- und Pensions- und Lebensversicherung sowie Ausgaben zur Wohnraumschaffung und



Ifeyinwan Okoye und Patrick Schmidt machen eine Lehre bei Spar. Patrick verdient im ersten Lehrjahr 518 Euro plus 60 Euro Prämie monatlich. Ifeyinwan bekommt im zweiten Lehrjahr 661 plus 90 Euro Prämie monatlich. Beide dürfen sich über eine Gutschrift des Finanzamts für WenigverdienerInnen freuen (Negativsteuer): Beide bekommen 290 Euro mehr im Jahr. „Das spare ich für einen Urlaub“, sagt Ifeyinwan. Patrick will ein eigenes Auto

Das bringt Ihnen die Steuersenkung

Monatsbrutto	Lohnsteuer		Entlastung
	derzeit	neu	
1.000	+110	+400	290
1.100	+110	+395	285
1.200	53	+122	174
1.300	411	138	274
1.400	759	389	370
1.500	1.132	648	485
1.600	1.434	857	577
1.700	1.802	1.112	690
1.800	2.171	1.368	803
1.900	2.540	1.673	867
2.000	2.909	2.027	882
2.100	3.278	2.381	897
2.200	3.646	2.735	912
2.300	4.015	3.089	926
2.400	4.384	3.443	941
2.500	4.753	3.797	956
2.600	5.121	4.151	995
2.700	5.490	4.505	1.076
2.800	5.859	4.859	1.157
2.900	6.228	5.213	1.238
3.000	6.597	5.567	1.318
3.100	6.966	5.921	1.399
3.200	7.335	6.274	1.461
3.300	7.704	6.628	1.473
3.400	8.073	7.140	1.485
3.500	8.442	7.563	1.497
3.600	8.811	7.986	1.509
3.700	9.180	8.409	1.521
3.800	9.549	8.832	1.533
3.900	9.918	9.254	1.545
4.000	10.287	9.677	1.557
4.100	10.656	10.100	1.569
4.200	11.025	10.523	1.581
4.300	11.394	10.946	1.592
4.400	11.763	11.369	1.604
4.500	12.132	11.792	1.616
4.600	12.501	12.215	1.628
4.700*	12.870	12.637	1.563
4.800	13.239	13.107	1.498
4.900	13.608	13.623	1.513
5.000	13.977	14.139	1.527
5.100	14.346	14.655	1.542
5.200	14.715	15.171	1.557
5.300	15.084	15.687	1.571
5.400	15.453	16.203	1.586

* Ab hier höhere Beitragsgrundlage für Sozialversicherung

-sanierung, künftig nicht mehr von der Steuer abgesetzt werden. Kosten aus bestehenden Verträgen können allerdings noch fünf Jahre lang abgesetzt werden.

Zudem wurden die ermäßigten Mehrwertsteuersätze für Güter wie Theaterkarten, Holz, Futtermittel oder Schnittblumen von zehn auf 13 Prozent erhöht. „Wichtig ist aber, dass die begünstigten Sätze für Lebensmittel, Mieten und Medikamente unangetastet bleiben. Denn wir haben immer gesagt, mit uns wird es keine Erhöhung von Massensteuern geben“, betont der AK Präsident.

3 Neue Arbeitsplätze

Ein guter Teil der Steuerentlastung wird in den privaten Konsum fließen. „So wird die Wirtschaft angekurbelt, in Zeiten schwacher Konjunktur ist das dringend nötig“, sagt Kасke. Auf diesem Wege werden auch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. In Summe macht die Selbstfinanzierung 850 Millionen Euro aus. ■

MICHAELA LEXA-FRANK



Peter, 42, Bankangestellter

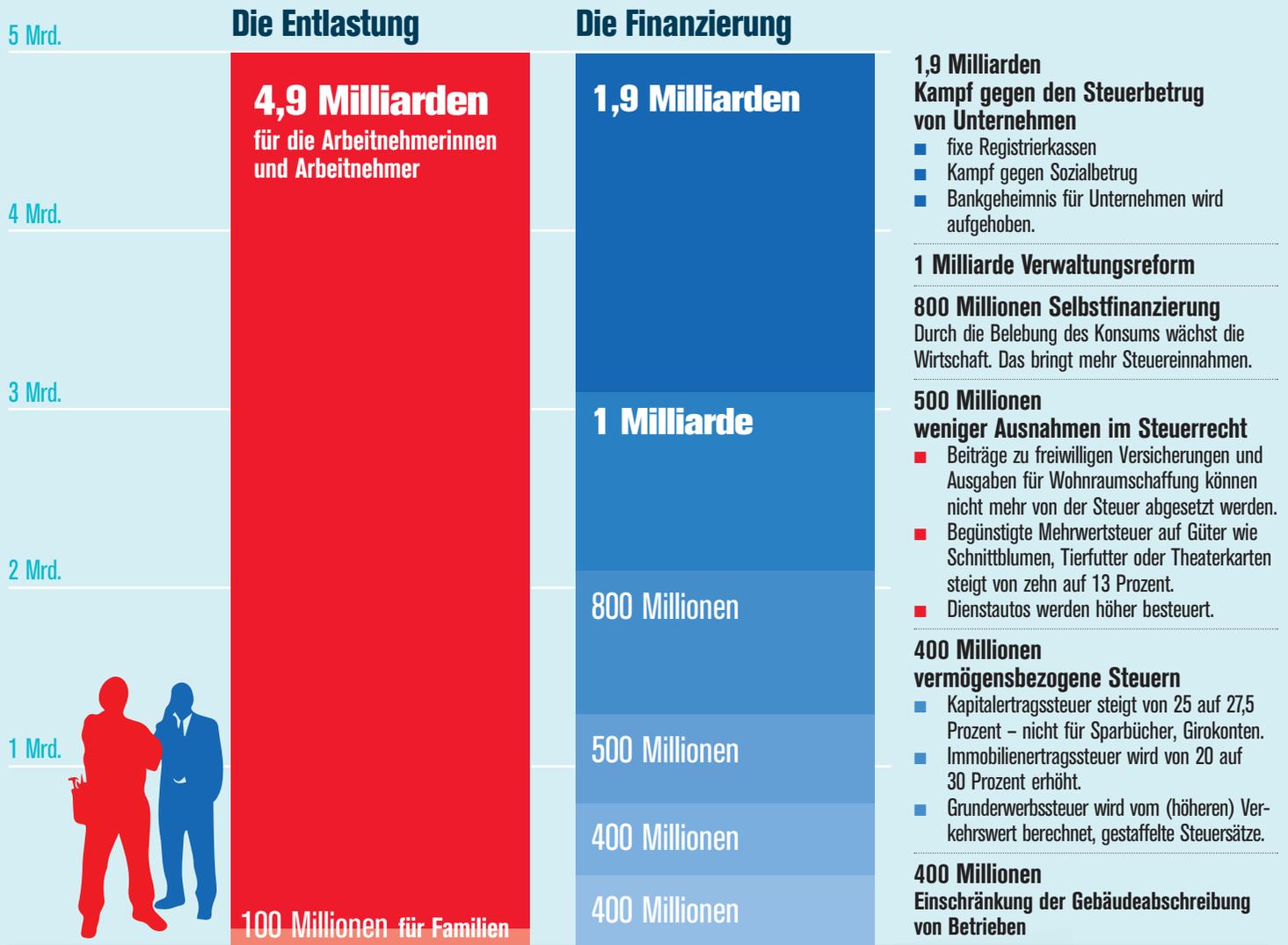
Mehr netto jährlich + 1.504,-

Arabela, 32, Filialleiterin im Lebensmittelmarkt

Mehr netto jährlich + 1.533,-

Steuersenkung im Überblick

Bei der Steuerreform werden fünf Milliarden Euro bewegt, die fast zur Gänze in die Senkung der Lohnsteuer fließen.



Das bringt mir die
Steuersenkung
mehrnetto.arbeiterkammer.at



IHRE PERSÖNLICHE ERSPARNIS



AK

AUF EINEN KLICK



Foto: picturedesk.com / APA / Helmut Fohringer

Studieren ohne Geld vom Staat: Das trifft immer mehr StudentInnen

Kein Geld fürs Studium

Immer weniger StudentInnen bekommen Studienbeihilfe. Die Einkommensgrenzen wurden seit 15 Jahren nicht erhöht.

Die Zahl der StudentInnen steigt, die Zahl der BezieherInnen von Studienbeihilfe sinkt: Woran das liegt, haben jetzt die AK BildungsexpertInnen Martha Eckl und Andreas Kastner analysiert. Ergebnis: Der Anspruch von StudentInnen auf Studienbeihilfe wurde von den normalen Lohnerhöhungen „aufgefressen“.

Zwang zum Nebenjob

Betroffen sind vor allem die BezieherInnen der klassischen Studienbeihilfe, die vom Einkommen der Eltern abhängig ist. Nach kollektivvertraglichen Lohnerhöhungen bekommen ihre Kinder zunächst weniger Studienbeihilfe und irgendwann

gar keine mehr, obwohl sie nicht reicher geworden sind. Bei der letzten nennenswerten Beihilfenerhöhung 2007 wurden nur die Auszahlungsbeträge erhöht. Die Einkommensgrenzen für den Anspruch auf Beihilfe sind seit 1999 gleich.

Als Ausgleich für den Verlust der Studienbeihilfe bleibe vielen nur, neben dem Studium arbeiten zu gehen, kritisieren Eckl und Kastner. Die Arbeiterkammer verlangt die Erhöhung der Studienbeihilfen und der Einkommensgrenzen für den Anspruch. Außerdem soll die Altersgrenze für den Bezug von „Selbsterhalterstipendien“ für vorher Berufstätige auf 40 Jahre erhöht werden. ■ P.M.

Neue Arbeit finden wird schwer

Nur ein Drittel der Arbeitslosen findet rasch längerfristig Arbeit.

Die Arbeitslosigkeit steigt, und hinter den nackten Zahlen liegt ein besonderes Problem, zeigt eine AK Analyse: Nur etwas mehr als ein Drittel der Arbeitslosen findet rasch wieder Arbeit. Etwas weniger als ein Drittel ist immer wieder arbeitslos, wird oft auch wieder von der bisherigen Firma eingestellt. Ein weiteres Drittel ist länger arbeitslos.

Generell schlechtere Karten auf dem Arbeitsmarkt haben Ältere, junge Erwachsene und Arbeitssuchende mit nur neun abgeschlossenen Schuljahren. Die Arbeitslosigkeit Älterer steigt doppelt so stark wie die Beschäftigung Älterer, junge Er-

wachsene zwischen 20 und 24 Jahren weisen im Altersvergleich mit 10,4 Prozent die höchste Arbeitslosenrate auf, bei Arbeitssuchenden ohne Berufsabschluss liegt die Arbeitslosigkeit bei 22,4 Prozent.

Mehr Geld nötig

AK Arbeitsmarktpolitin Ilse Leidl-Krapfenbauer: „Da darf bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht gespart werden. Der Finanzminister muss mehr Geld zur Verfügung stellen.“

MEHR zur aktuellen AK Analyse in „Arbeitsmarkt im Fokus – 2. Halbjahr 2014“; Download unter wien.arbeiterkammer.at/arbeitsmarktinfokus

Baufträge

Derzeit gilt bei der Vergabe öffentlicher Bauaufträge: Wer das billigste Angebot legt, muss zum Zug kommen. Geschaut werden darf nicht, ob die Firma mehr Ältere beschäftigt als andere Bieter, mehr Lehrlinge hat oder nicht als Preis- und damit Lohndrücker gegenüber Subauftragnehmern auftritt. Das soll sich ändern, hat die Regierung beschlossen. Sie plant ein „Bestbieterprinzip“, nach dem auch soziale Kriterien berücksichtigt werden dürfen. Das soll nicht nur am Bau, sondern für alle öffentlichen Aufträge gelten, verlangt die AK. Bestbieter müssen auch im Bus- und Bahnverkehr zum Zug kommen.

Stromtarife

Wenn Sie heute Ihre Stromrechnung zahlen, zahlen Sie nicht nur für den reinen Energieverbrauch. Gut ein Drittel Ihrer Rechnung macht der so genannte Netztarif aus. Das sind die Kosten für die Nutzung des Stromnetzes. Festgelegt wird der Netztarif nach einem komplizierten System, das der Energieregulator E-Control ändern will. Die AK verlangt, dass die neuen Netzentgelte fair gestaltet werden. Die Haushalte dürfen nicht weiter belastet werden.



Foto: picturedesk.com / OTS / BEA Electrics GmbH

Umspannwerk für die Stromlieferung: Auch dafür müssen KundInnen zahlen

Firmengewinne

Den österreichischen Unternehmen geht es besser, als oft behauptet wird. Das zeigt der Unternehmensmonitor der Arbeiterkammer für das Jahr 2013. Die Gewinne der Unternehmen sind stabil, ein Viertel kommt sogar auf über sechs Prozent. Mit 20 Prozent liefern die Unternehmen freilich immer noch weniger Steuern ab, als der offizielle Steuersatz mit 25 Prozent beträgt. Positiv: An die EigentümerInnen wurde 2013 etwas weniger Gewinnanteil ausgeschüttet, als die Firmen investierten. Wobei: Die Investitionen sind noch immer niedriger als vor der Krise 2008. Hier sieht die Arbeiterkammer Nachholbedarf.



Fotos: Thomas Lehmann

Lehrlinge machten „ihr“ eigenes Gesetz

96 junge Frauen und Männer übten im Nationalrat, wie ein Gesetz entsteht. Die Initiative soll Interesse an Politik wecken.

Es klingt oft so künstlich, was die Politiker so sagen“, findet der 16-jährige Marco Tschernjak. Das ist ein Grund dafür, dass er Politik eher uninteressant fand. Das hat sich geändert, seit der Lehrling für Informations- und Kommunikationstechnik beim „Lehrlingsparlament“ im Nationalrat gemeinsam mit 95 anderen jungen Frauen und Männern selbst in die Rolle der Mächtigen schlüpfen konnten.

Eigene Klubs, eigene Gesetze

Sie teilten sich in fünf „Klubs“ auf und erarbeiteten Vorschläge zu einer fiktiven Änderung im Berufsausbildungsgesetz, die den Umgang in Betrieben mit Lehrlingen verbessern soll. Sie wählten ihre Vorsitzenden und diskutierten, welche Position sie im Ausschuss und im Parlament der Lehrlinge vertreten sollten. Damit alles wie in Echt abläuft, halfen Nationalratsabgeordnete, Expertinnen und ParlamentsmitarbeiterInnen.

Marco war während der zwei Tage für die Öffentlichkeitsarbeit auf Facebook zu-

ständig. „Die Abstimmungen waren sehr spannend“, fand er. Vielleicht auch, weil die Jugendlichen, anders als die PolitikerInnen, die er aus dem Fernsehen kennt, für ihn glaubwürdig ihre Meinung sagten.

Politik gilt als fad

Die Studie „Jugend und Politik“ des Instituts für Jugendkulturforschung zeigt, dass die Hälfte aller 14- bis 18-Jährigen kein Vertrauen in das politische System haben. Vier von zehn Jugendlichen bezeichnen sich selbst als „politikverdrossen“. Das hat Konsequenzen: Die Wahlbeteiligung bei jungen WählerInnen liegt mit 63 Prozent deutlich unter der Gesamtwahlbeteiligung von 80 Prozent.

Marco wollte das für sich nicht: „Ich darf jetzt selbst wählen und kannte mich bisher, ehrlich gesagt, nicht so gut aus“, sagt er. In der Schule wäre das ein Randthema gewesen. „Würden dort zum Beispiel Politiker etwas über ihre Laufbahn erzählen – dann wäre das schon viel spannender.“

Jung, frech, kritisch: Im „Lehrlingsparlament“ machten Jugendliche ihre eigenen Gesetze. Im Nationalrat soll es künftig mehr Angebote zum „Demokratielernen“ geben

Auch Adrijana Ramaj fand Politik bisher eher fad. „Auch meine Freunde interessiert das nicht so. Die wenigsten wissen, wie der Bundeskanzler heißt“, sagt die 19-Jährige, die Einzelhandelskauffrau lernt. „Beim Lehrlingsparlament war das anders: Da war meine Meinung was wert“, sagt sie.

Der kritische Blick

Das liege aber auch daran, dass die PolitikerInnen so weit von den Jugendlichen entfernt seien: „Die sind alle viel älter, und man glaubt schon manchmal, dass sie nur lügen“, so Adrijana. Umso wichtiger sei der kritische Blick, weiß Adrijana jetzt. Denn sie durfte beim Lehrlingsparlament in die Rolle der Journalistin schlüpfen. Jetzt sagt sie: „Ich kriege langsam ein Gefühl dafür, dass Politik Teamwork ist.“

Das Lehrlingsparlament war der Auftakt für weitere Angebote in Sachen politische Bildung für Lehrlinge im Parlament. „Was hat Politik mit mir zu tun oder wer vertritt meine Interessen, lauten Kernfragen für junge Menschen“, meint Elisabeth Schindler-Müller, Leiterin der Demokratiewerkstatt. „Wobei diese Fragen dann oft im direkten Dialog mit ParlamentarierInnen behandelt werden. Dabei entwickeln die Jugendlichen ein tieferes Verständnis für parlamentarische Abläufe sowie, nicht zuletzt, für die Notwendigkeit von Kompromissen bei politischen Entscheidungen in einer Demokratie.“ ■ JELENA GUCANIN



Adrijana Ramaj (19) und Marco Tschernjak (16) im „Lehrlingsparlament“: Spannend wird's, wenn die eigene Meinung wirklich zählt

AK-Erfolg

Abschlüsse sollen etwas wert sein

Wer außerhalb der EU eine Ausbildung abgeschlossen hat, hat bei uns ein Problem: Es ist kompliziert bis unmöglich, sich den Abschluss anerkennen zu lassen. Deshalb werden viele Zuwanderer und Zuwanderinnen in Österreich unter ihrer Qualifikation beschäftigt – viele Firmen halten ausländische Zeugnisse nicht für gleichwertig. Die Arbeiterkammer setzt sich schon länger für ein Anerkennungsgesetz ein, damit die Anerkennung regulierter Ausbildungen zukünftig weniger kompliziert ist. Jetzt hat die Bundesregierung so ein Gesetz für Herbst versprochen. Im Rahmen dieses Gesetzes, verlangt die AK, müssen auch Regeln dafür erstellt werden, wie in- und ausländische Abschlüsse zu vergleichen sind.

AK-Aktion

Mauthausen-Denkmal renoviert

17 Lehrlinge der Berufsschule für Baugewerbe in Wien renovierten Mitte März in einem gemeinsamen Projekt das Jugenddenkmal der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Unterstützt und finanziert wurde das Projekt vom AK Fachausschuss Pflasterer und der Wiener Innung der Pflasterer. Das Jugenddenkmal wurde auf Initiative des Mauthausen Komitees Österreich und der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen 2001 zur Erinnerung an Kinder und Jugendliche errichtet, die im KZ Mauthausen inhaftiert waren. „Professionelle Renovierung und großartiges Engagement“, lobte das Mauthausen Komitee Österreich die Arbeit der Lehrlinge am Denkmal.



Wiener Pflasterer-Lehrlinge bei der Arbeit am Jugenddenkmal in Mauthausen

Foto: Johann Leutgeb



Foto: Christian Fischer

AK Präsident Rudi Kaske, AK KonsumentenschützerInnen Gabriele Zgubic und Walter Rosifka haben Druck gemacht. Jetzt hat die Regierung ein Wohnbaupaket geschnürt

Mehr günstige Wohnungen

Ein weiterer Erfolg im Einsatz der AK für billigeres Wohnen. Die Regierung hat ein Wohnbaupaket präsentiert.

3 0.000 Wohnungen für rund 68.000 Menschen sollen in den nächsten fünf bis sieben Jahren zusätzlich entstehen. Die Regierung hat eine Wohnbau-Initiative präsentiert, die auf einer Einigung der Sozialpartner vom vergangenen Jahr fußt. Mit 700 Millionen Euro von der Europäischen Investitionsbank soll ein Bauvolumen von 5,75 Milliarden ausgelöst werden. „Mehr leistbare Wohnungen zu bauen, ist aufgrund der wachsenden Städte wichtig und nötig“, sagt AK Präsident Rudi Kaske. „Mehr leistbare Wohnungen bedeuten zudem mehr Arbeitsplätze und kurbeln auch die Wirtschaft an“

Wohnbaugelder wieder binden

Beim Wohnbauprogramm geht es im Wesentlichen darum, dass die Regierung über eine zu gründende Wohnbauinvestitionsbank günstige Darlehen der Europäischen Investitionsbank anzapft. Für 500 Millionen dieser Gelder ist eine Haftung des Bundes vorgesehen, die die Konditionen weiter vergünstigen wird. Diese Mittel sollen von der Wohnbauinvestitionsbank an gemeinnützige oder gewerbliche Bauträger weitergeleitet

werden. „Wesentlich ist allerdings, dass die Länder nicht wegen dieser zusätzlichen Mittel ihre eigenen Wohnbauförderausgaben reduzieren“, sagt Kaske. Daher ist es nötig, eine erneute Zweckbindung der Wohnbauförderungsmittel in den anstehenden Verhandlungen zum Finanzausgleich zu regeln.

Mieten senken

„Es muss wieder gesetzlich festgeschrieben werden, dass die Länder die Wohnbaufördermittel auch tatsächlich in den Wohnbau stecken und nicht anderswo verwenden“, betont Kaske. „Zudem brauchen wir auch eine große Mietrechtsreform.“ Bei Geringverdienern fressen die Wohnkosten mehr als 40 Prozent des Gehalts. „Wir bleiben am Ball“, sagt Kaske. Die AK verlangt klare Mietobergrenzen, ein Ende der Befristungen, außer der/die VermieterIn meldet Eigenbedarf an, niedrigere Betriebskosten und klare Erhaltungsregeln für VermieterInnen für die gesamte Wohnungsausstattung. Derzeit gelten die Regeln „nur“ für Heizthermen. Überdies muss die Maklerprovision für MieterInnen entfallen.

BESSER IM JOB

Mein neues Leben

„Lieber praktisch“

Martin Muhr wollte nach der Matura lieber praktisch arbeiten. Jetzt lernt er Bauspengler.



Foto: Thomas Lehmann

„Nach der Matura war ich im Zwiespalt, ob ich ein Handwerk lernen oder studieren soll. Eigentlich habe ich immer schon ein Handwerk lernen wollen, da ich gerne mit meinen Händen arbeite und das Gefühl toll finde, etwas damit zu erschaffen.

Aber ich habe dann begonnen, Geschichte zu studieren. Ich war nur, ehrlich gesagt, eher ein Bummelstudent und habe das nie richtig ernst genommen, weil mir das Studium nicht so gefallen hat. Es war mir viel zu theoretisch.

Nachdem es für mich dann als über 20-Jähriger schwierig war, eine Lehrstelle zu finden, wurde ich vom Arbeitsservice über Berufe informiert, die für mich in Frage kommen. Mir war klar, dass ich ein Handwerk erlernen will, da ich einen praktischen Beruf gesucht habe.

Über einen Infotag bin ich dann hier ans Berufsausbildungszentrum des BFI Wien gekommen, wo ich letzten August meine Ausbildung zum Bauspengler begonnen habe. Sie dauert mindestens zwölf Monate – spätestens im November mache ich dann meine Abschlussprüfung.

Ich bin sehr glücklich über meine Entscheidung und habe sie keinen einzigen Tag lang bereut. Ich würde mich freuen, wenn ich nachher schnell einen Job finde und meine Fähigkeiten weiter vertiefen kann.

Die Möglichkeit, einen Betrieb kennenzulernen, bekomme ich schon bei der sechs- bis achtwöchigen Betriebspraxis, die bei mir bald losgeht. Ich finde es wirklich toll, dass ich hier direkt auf einen Beruf hin ausgebildet werde und ein konkretes Ziel vor Augen habe, das ich erreichen kann.



Die Info-Nummern der AK Wien

Telefon-Info Mo bis Fr, 8.00–15.45, für die kurze Auskunft über Recht, Geld, Schutz bei der Arbeit.

Wählen Sie 01 / 501 65 -

zum Arbeitsrecht	201
zur Elternkarenz	201
zum Lehrlings- und Jugendschutz	201
zur Steuer	207
zur Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung	204
für Konsumenten (8–12 Uhr)	209
Sicherheit, Gesundheit und Arbeit	208
Insolvenzen (Mo-Do 8–14 Uhr)	342

Brauchen Sie persönliche Beratung?

Terminvereinbarung Mo bis Fr, 8–14 Uhr, wenn Ihre Ansprüche nachgerechnet werden müssen oder Sie mehr Infos brauchen.

Wählen Sie 01 / 501 65 -

für Arbeitsrecht	341
für Elternkarenz	341
für Lehrlings- und Jugendschutz	341
für Steuer	341
für Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung	341
Sicherheit, Gesundheit und Arbeit	208
Insolvenzen (Mo-Do 8–14 Uhr)	342

aufgezeichnet von Jelena Cucanin

MEHR zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten am **BFI Wien** unter www.bfi-wien.at

Umstieg im Beruf mit Kind

Die Geburt eines Kindes stellt das Leben seiner Eltern auf den Kopf. Für viele ist das ein Anlass, auch ihr Berufsleben neu zu ordnen.

Katharina Deutschinger hat ein paar anstrengende Jahre hinter sich: Als ihr erstes Kind Patrick ein Jahr alt war, kehrte sie in ihren Beruf als Kindergartenpädagogin zurück und be-

gann gleichzeitig mit einer Umschulung. „Ich war 15 Jahre lang Kindergartenpädagogin. Aber nach zehn Jahren wusste ich: Bis zur Pension schaffe ich das nicht.“ Die frisch gebackene Mutter sah sich um und entschied sich für eine Ausbildung zur Shiatsu-Praktikerin, gefördert durch den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff.

„Nach zehn Jahren wusste ich: Bis zur Pension schaffe ich das nicht.“

Katharina Deutschinger,
Shiatsu-Praktikerin

Noch während ihrer Ausbildungszeit kam ihre zweite Tochter Lara zur Welt. „Es war eine sehr herausfordernde Zeit mit Mehrfachbelastung. Wir haben gleichzeitig Haus gebaut und eine große Hochzeit gefeiert“, erzählt die Mutter.

Aber sie blieb dran, der Wunsch nach einem Berufswechsel hielt sie bei der Stange: „Die Rahmenbedingungen im Kindergarten sind schwierig. Das Gehalt war auch nicht so toll für die wertvolle Arbeit, auch wenn das nicht ausschlaggebend für meinen Berufswechsel war.“ Nach drei Jahren beendete sie erfolgreich ihre Ausbildung und verdient nun mehr als zuvor.

Englisch lernen

Weiterbildung in der Karenz ist für viele Eltern ein großes Thema, insbesondere für Mütter. Lucia Simsek, Malgorzata Lesniak und Joanna Asi etwa besuchen den Kurs „Englisch in der Babypause“ des Berufsförderungsinstituts bfi. Alle sind ganz Ohr, denn es geht gerade um ein Thema, das besonders



Foto: Thomas Lehmann

wichtig für junge Eltern ist: die Gesundheit. Was alles man tun könne, um gesund zu bleiben, will Trainer Phil Scott wissen. Wasser trinken, Obst und Gemüse essen und aufhören zu rauchen, so die Antworten der Kursteilnehmerinnen, natürlich auf Englisch. Ob man sich besser fühle, wenn man zu Rauchen aufhört, will Trainer Phil Scott wissen. „Yes, but after a long time“ – „Ja, aber erst nach einer langen Zeit“, antwortet Joanna Asi. Die Klasse lacht.

„Ich will danach studieren“

Die Stimmung im Kurs ist trotz der hohen Konzentration aller Teilnehmerinnen gelöst. Dazu trägt auch die Kinderbetreuung bei, die bei diesem AK Spezialkurs direkt am Kursort angeboten wird. Die Englischkenntnisse aufzufrischen, ist für die TeilnehmerInnen oft nur der erste Schritt. „Ich will danach studieren und einen Masterabschluss in Personalmanagement und Ar-



Malgorzata Lesniak, Joanna Asi und Lucia Simsek lernen „Englisch in der Babypause“ bei Trainer Phil Scott – der erste Schritt in ein neues Berufsleben



Katharina Deutschinger hat es geschafft: Haus gebaut, ihre Kinder Patrick (9) und Lara (6) zur Welt gebracht und die Ausbildung zur Shiatsu-Praktikerin erfolgreich abgeschlossen

beitsrecht machen“, erzählt Lucia Simsek. Ein Unternehmen ohne motivierte MitarbeiterInnen funktioniert einfach nicht, das sei das Reizvolle am Personalmanagement. „Ich hoffe, dass ich bei meiner Rückkehr in die Firma in diesem Bereich arbeiten kann. Aber ich weiß nicht, ob ich die Chance dazu bekomme.“

Entspannt mit Kinderbetreuung

Mit dem Kurs ist Lucia Simsek sehr zufrieden. „In meiner Firma ist Englisch Unternehmenssprache. Ich habe da schon einmal einen Kurs gemacht, aber jetzt kann ich mehr lernen. Dass es hier eine Kinderbetreuung für mein Baby gibt, ist sehr hilfreich“, so die Buchhalterin. Trainer Phil Scott erzählt: „Ich mache das seit fünf Jahren. Die Klassen sind immer sehr gut, weil alle als frischgebackene Eltern eine grundlegende gemeinsame Erfahrung teilen. Schade ist nur, dass ich in all der Zeit kein

einziges Mal einen Mann in der Klasse hatte.“ Väter wie Lucia Simseks Mann, der zwei Monate in Karenz gehen wird, sind nämlich immer noch Mangelware.

Damit Eltern leicht ein passendes Angebot für die Weiterbildung in der Babypause finden können, veranstaltet die Arbeiterkammer Wien jedes Jahr im Mai die

AK Messe Beruf Baby Bildung 7. & 8. 5.

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Straßenbahnlinie D (Schloss Belvedere), U1 (Taubstummengasse)
Parkmöglichkeiten (nach Verfügbarkeit) gibt es in der AK Wien Tiefgarage in der Argentinierstraße (gegenüber Hausnummer 30A)



Bildungszentrum der AK Wien | Theresianumgasse 16-18 | 1040 Wien
 Eintritt frei! Keine Anmeldung erforderlich!
 Infos unter: wien.arbeiterkammer.at/berufundfamilie

Die Messe für ArbeitnehmerInnen in Elternkarenz

7. & 8. Mai 2015
8.30 - 14.00 Uhr

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



Malgorzata Lesniak und ihr Töchterlein Amelia nach dem Englisch-Kurs: vor dem Besuch der Oma eine kleine Stärkung

„BBB – Messe für Beruf Baby Bildung“ im AK Bildungszentrum (siehe Info-Kasten). Hier gibt es einen Überblick über die vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern in Wien. Hunderte BesucherInnen nutzen jedes Jahr das Angebot der BBB.

Auch bei anderen Stellen ist das Interesse der Eltern an Weiterbildung und Beratung in oder anschließend an die Babypause groß. 258 Personen nahmen etwa im Vorjahr am WiedereinsteigerInnenprogramm des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff teil. Besonders hoch ist der Bedarf natürlich dann, wenn eine Rückkehr in den Beruf nicht mehr möglich scheint. Oder wenn Eltern schon

vor der Babypause arbeitslos waren. So verzeichnete das Arbeitsmarktservice in Wien im Vorjahr 3.049 TeilnehmerInnen für den Kurs „Wiedereinstieg mit Zukunft“.

Eigentlich ein anderer Beruf

Für Malgorzata Lesniak und Joanna Asi ist der Englisch-Kurs beim bfi ebenso wie für Lucia Simsek der Startschuss für eine längerfristige Weiterbildung. Mit ihrer 22 Monate alten Tochter Amelia geht Malgorzata Lesniak jetzt jeden Montag und Mittwoch zum bfi-Kursort im vierten Bezirk. Danach geht es zum Besuch bei den Großeltern, aber erst mal stärkt sich Amelia noch. In des erzählt ihre Mutter: „Eigentlich bin ich Zahnarztassistentin. Aber um in dem Beruf zu arbeiten, den ich gelernt habe, brauche ich eine Nostrifikation, sodass meine Ausbildung auch in Österreich anerkannt wird.“

Vor der Geburt arbeitete Lesniak wie ihre Sitznachbarin Joanna Asi in einem Hotel. Auch Asi hat eigentlich etwas anderes gelernt. Sie hatte eine Ausbildung im Pflegebereich begonnen. Aber die Krankenpflegeschule verließ sie ohne Abschluss. Den will sie nun nachholen: „Der Englischkurs ist zur Vorbereitung. Eine Arbeit im sozialen Bereich, wie alte Leute zu betreuen, interessiert mich noch immer sehr.“

Lucia Simsek ist froh, dass ihr kleiner Kamil während des Kurses gut von den Kinderfreunden betreut wird



Fotos: Thomas Lehmann

Bei Christian und Martin Steinreiber liegt der berufliche Neustart mit Kind schon einige Zeit zurück. Beide haben umgesattelt, als sie ihre Pflegekinder Emil (5 Jahre) und Lukas (4 Jahre) bekamen. „Ich war davor bei einer internationalen Firma im Projektmanagement tätig und habe dort sehr gut verdient“, erzählt Christian Steinreiber. Als Emil im Alter von acht Monaten zu seinen Pflegeeltern kam, vereinbarte Christian Steinreiber mit der Firma eine Unterbrechung von einem halben Jahr und danach eine Elternteilzeit von vorerst 10 Wochenstunden. „Einen Anspruch auf Karenz gibt es ja für Pflegeeltern nicht. Aber die AK Rechtsberater haben mir gesagt, dass meine Vereinbarung zur Elternteilzeit auch dann gilt, wenn man keinen Rechtsanspruch darauf hat und sie nur individuell mit der Firma abgeschlossen hat“, erzählt der Vater.

Dienstreisen wären nicht vereinbar

Als Emils Bruder Lukas vier Tage nach seiner Geburt ebenfalls zu „Papa und Papi“ in Pflege kam, war für Christian Steinreiber klar: „Kinder sind mit meinem Beruf nicht





Martin und Christian Steinreiber haben beruflich umgesattelt, um für ihre Pflegekinder Emil (6) und Lukas (5) besser da sein zu können

vereinbar, wenn ich auf lange Sicht wieder Vollzeit arbeite. Denn das wäre mit vielen Dienstreisen verbunden gewesen.“ Er begann einen Master-Lehrgang für Projektmanagement an der Fachhochschule des bfi und hatte Glück: Kurz nach seinem Ab-

schluss wurde eine Stelle als Lektor im selben Lehrgang frei. Rechtzeitig, bevor seine Elternteilzeit mit dem vierten Geburtstag von Lukas ausgelaufen wäre. „Jetzt arbeite ich zwar auch wieder Vollzeit, aber die Vorbereitung für die Stunden



Christian Steinreiber schloss einen Master-Lehrgang am bfi ab und lehrt jetzt selbst dort

kann ich daheim erledigen.“ Familienfreundlichkeit wird beim bfi sowohl für die MitarbeiterInnen als auch die Studierenden groß geschrieben, etwa mit einem Pampomat.

Wirtschaftliche Sicherheit

Als selbständiger Kunsthistoriker hatte auch Martin Steinreiber viele Dienstreisen, die mit einer Pflegeelternschaft aus seiner Sicht nicht vereinbar gewesen wären. „Außerdem ist die Kunstgeschichte punkto Verdienstmöglichkeiten eher ein hartes Pflaster.“ Also sattelte er um auf Bibliothekar und arbeitet jetzt Teilzeit in der Bibliothek der Universität Wien. „Obwohl ich nicht Vollzeit arbeite, verdiene ich jetzt mehr als davor. Diese wirtschaftliche Sicherheit ist wichtig, wenn man eine Familie erhalten will.“ ■ KATHARINA NAGELE

AK Messe Beruf Baby Bildung

Am 7. und 8. Mai von 8.30 bis 14 Uhr lädt die AK zur BBB – Beruf Baby Bildung, Messe für ArbeitnehmerInnen in Elternkarenz. Hier können **Kurse gleich vor Ort** gebucht werden. Aber auch die Anmeldung für den Kindergarten kann man hier erledigen, und die **AK Beratung zu Mutterschutz und Karenz** gibt es natürlich auch. **Eintritt frei, kostenlose Kinderbetreuung vor Ort!** Zudem gibt es auf der Messe selbst einige Workshops.

AUS DEM PROGRAMM:

■ **9 bis 10 Uhr: Bewerbungsstrategien.** Beleuchtet werden Besonderheiten des Arbeitsmarktes und auch neue Medien. ■ **11 bis 12.30 Uhr: Kinderbetreuungsgeld & Co.** Infos über Zuverdienst, Elternteilzeit und partnerschaftliche Teilung von Karenz. ■ **12 bis 13 Uhr: Mein Auftreten – meine Stärken.** Selbstbewusstsein für Frauen. ■ **10.30 bis 12 Uhr: Berufliche Perspektiven nach der Karenz.** Sie planen Ihren Wiedereinstieg nach der Karenz und möchten sich vielleicht beruflich gänzlich verändern? Dann sind Sie hier richtig.



Tipp Astrid Holzinger

AK BILDUNGSEXPERTIN



Bildung mit Baby

Weiterbildung in der Babypause erleichtert den Wiedereinstieg.

- **Bildungsberatung** bieten der Wiener ArbeitnehmerInnen-Förderungsfonds waff (01/21748, www.waff.at), das Arbeitsmarktservice AMS (www.ams.at) und das abz*austria (01/667 03 00, www.abzaustria.at).
- **Bei der BBB, AK Messe für Beruf, Baby, Bildung** am 7. und 8. Mai finden Sie diese und viele andere Einrichtungen auf einem Fleck.
- **Kinderbetreuung während der Weiterbildung** bieten viele Bildungsinstitute, oft direkt am Kursort. Etwa bei den AK Spezialkursen beim bfi. Für stundenweise benötigte Betreuung gibt es auch geförderte, individuelle Angebote wie z. B. Tageseltern.
- **eLearning und Fernlehrgänge** sind ebenso eine gute Möglichkeit für die Weiterbildung in der Babypause. Fernstudien findet man in Österreich zwar kaum, es gibt aber ein großes Angebot in Deutschland.
- **AK Bildungsgutschein:** Für AK plus-Kurse (z. B. bei VHS, bfi) gibt es 120 Euro plus 50 Euro zusätzlich für Eltern in Karenz.
- **Wenn Ihre Firma Weiterbildung anbietet**, haben Sie das Recht, darüber informiert zu werden. Nutzen Sie diese Möglichkeit, mit Ihrer Firma in Kontakt zu bleiben!
- **Planen Sie einen Wechsel?** Egal, ob es eine andere Firma oder sogar ein anderer Beruf sein soll: Wenn Sie sich verändern wollen, sollten Sie sich auf jeden Fall beraten lassen!



Foto: picturefask.com / BE&W

Homeoffice mit Laptop ist eine Möglichkeit, in der Karenz dazuzuverdienen

Zuverdienst in Karenz

Während der ganzen Karenzzeit können Sie geringfügig arbeiten.

Wer sich in der Babypause etwas dazuverdient, kann das Kinderbetreuungsgeld aufbessern und beruflich auf dem Laufenden bleiben.

■ **Für das Karenz- und Kinderbetreuungsgeld** gelten aber unterschiedliche Zuverdienstgrenzen, denn: Karenz ist die arbeitsrechtliche Unterbrechung mit Kündigungs- und Entlassungsschutz. Das Kinderbetreuungsgeld ist die staatliche Geldleistung.

■ **Während der ganzen Karenzzeit** können Sie in Ihrer Firma eine Tätigkeit unter der Geringfügigkeitsgrenze ausüben. Diese liegt 2015 bei 405,98 Euro brutto monatlich. Das entspricht auch der Zuver-

dienstgrenze für das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld (6.400 Euro pro Kalenderjahr).

■ **Bei den vier Pauschalmodellen** des Kinderbetreuungsgeldes ist eine individuelle Zuverdienstgrenze von 60 Prozent der Letzteinkünfte bzw. mindestens 16.200 Euro im Kalenderjahr zulässig. **Aber Achtung!** Der arbeitsrechtliche Kündigungs- und Entlassungsschutz gilt bei Überschreiten der Geringfügigkeitsgrenze nicht mehr.

■ **Mehr als geringfügig** arbeiten können Sie längstens 13 Wochen im Kalenderjahr, wenn Sie dies mit Ihrer Firma vereinbaren. Beachten Sie jedoch die Zuverdienstgrenze beim Kinderbetreuungsgeld!

AK RATGEBER

Gleichbehandlung

Bestelltelefon:

310 00 10 363

E-Mail: bestellservice@akwien.at

und geben Sie Ihre **Mitgliedsnummer** an. Sie finden sie auf der Heftrückseite (neben Ihrem Namen) und auf Ihrer AktivKarte.

GLEICHBEHANDLUNG

WICHTIGES FÜR JEDE GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ



AK
CENTRUM FÜR MENSCHEN

Fristen für die Elternkarenz

Tipp von Alexander Tomanek, AK ARBEITSRECHTSEXPERTE



Die Karenzdauer muss der/dem ArbeitgeberIn bekanntgegeben werden. Am besten schriftlich und per Einschreiben. Die Meldefristen sind für Mütter und Väter unterschiedlich!

■ **Mütter:** Nimmt die Mutter zuerst die Karenz in Anspruch, muss sie ihre/n DienstgeberIn spätestens am letzten Tag der Schutzfrist (acht bzw. zwölf Wochen nach der Geburt) darüber informieren, ob bzw. wie lange sie die Karenz in Anspruch nehmen wird.

■ **Väter:** Nimmt der Vater zuerst die Karenz in Anspruch, muss er die/den DienstgeberIn spätestens acht Wochen nach der Geburt über Beginn und Dauer der Karenz informieren. Geht der Vater erst später in Karenz, soll er dies frühestens vier Monate, aber spätestens drei Monate vor Beginn an die/den ArbeitgeberIn melden.

MEHR

Wie Sie die Karenz verlängern können erfahren Sie auf wien.arbeiterkammer.at/beratung/berufundfamilie/Karenz/Meldefristen.html



Gut aufgehoben

Oft sind Eltern unsicher, ob sie ihre Kinder schon vor dem dritten Lebensjahr in einer Krippe lassen können. Seien Sie beruhigt!

Das Österreichische Institut für Familienforschung (ÖIF) hat dazu im Februar eine umfassende Zusammenschau internationaler Forschungsergebnisse veröffentlicht:

■ **Sichere Bindung ist entscheidend.** Der Aufbau einer stabilen Bindung zu einer Bezugsperson im ersten Lebensjahr ist entscheidend für die weitere Entwicklung eines Kindes. Sich in das Kind einfühlen zu können, seine Bedürfnisse verlässlich zu erkennen und zu erfüllen ist wichtiger als die Dauer des täglichen Zusammenseins.

■ **Alter.** Nach dem ersten Geburtstag ist eine Betreuung in einer Krippe jedenfalls möglich. In vielen Fällen auch schon davor, wie eine US-Studie für Kinder ab dem dritten Monat gezeigt hat.

■ **Eingewöhnung:** In guten Krippen gibt es eine Eingewöhnungszeit von zehn Tagen, während der Sie Ihr Kind begleiten, meint die Entwicklungspsychologin Lieselotte Ahnert von der Universität Wien, eine der AutorInnen der ÖIF-Studie.

■ **Betreuungsschlüssel.** Je weniger Kinder die PädagogInnen betreuen müssen, desto besser. In Wien dürfen in einer Kleinkindgruppe nicht mehr als 15 Kinder sein. Pro Gruppe müssen ein/e PädagogIn und ein/e HelferIn zur Verfügung stehen. Hier fordert die AK dringend mehr Perso-



Foto: picturedesk.com / dpa / Georg Wendt

Dank kompetenter Betreuung entwickeln Kinder in der Krippe gute soziale Fähigkeiten

nal, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gut eingehen zu können.

■ **Vorteil ausgebildeter PädagogInnen:** Gerade die Betreuung von Kleinkindern ist sehr anspruchsvoll, weil sie ihre Bedürfnisse noch nicht selbst ausdrücken können.

■ **Von anderen Kindern lernen.** Kinder in Einrichtungen mit gutem Betreuungsschlüssel entwickeln bessere Fähigkeiten im Umgang mit anderen Kindern, als Kinder die daheim mit Nachbarkindern spielen.

■ **Startvorteil für die Schule.** Mit zunehmender Dauer der vorschulischen Bildungs- und Betreuungserfahrung von Kindern nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, ein Gymnasium zu besuchen. ■ K. N.

Tipp Helga Hess-Knapp

AK FAMILIENEXPERTIN



So geht's zum Krippenplatz

■ **Wartezeit.** Ein Jahr vor dem geplanten Eintritt sollten Sie Ihr Kind schon anmelden. Für die städtischen Einrichtungen ist die Hauptanmeldezeit November und Dezember.

■ **Alter.** Krippenplätze gibt es in Wien für Kinder zwischen null und drei Jahren.

■ **Kontakte zu allen Krippen,** Kindergruppen und Tageseltern, egal ob öffentlich oder privat, finden Sie bei den Servicestellen der Magistratsabteilung 10 (Tel. 277 55 55) oder im Internet auf www.wien.gv.at/kontakte/ma10/index.html.

■ **Kostenlos sind öffentliche Krippen,** private Einrichtungen werden bis zur Höhe eines öffentlichen Krippenplatzes gefördert. Für Essen und Extras werden Beiträge eingehoben.

■ **Für den Essensbeitrag** kann beim Amt für Jugend und Familie (Magistratsabteilung 11) um Befreiung angesucht werden, wenn das Haushaltseinkommen unter 1.100 Euro liegt.

■ **Vorrang bei der Platzvergabe** haben Berufstätige, WiedereinsteigerInnen vor Ende der Karenz (Karenzmeldung mitbringen!), TeilnehmerInnen einer AMS-Schulung und Jobsuchende mit Jobzusage.

MEHR Infos unter wien.arbeiterkammer.at/beratung/berufundfamilie

Master-Messe an der Fachhochschule des bfi Wien

Besuchen Sie am 7. Mai, 17.00-19.00 Uhr, die Master-Messe. Erfahren Sie Wissenswertes über das Aufnahmeverfahren, den Studienalltag und Ihre Jobchancen.

Masterstudiengänge:

- Europäische Wirtschaft
- Human Resources
- International Banking
- Logistik
- Projektmanagement
- Risk Management

Postgraduale Lehrgänge:

- Corporate Social Responsibility
- Media Management
- NPO-Management
- RechnungshofprüferIn

FH des bfi Wien, Wohlmutstraße 22, 1020 Wien, Tel. 01/720 12 86, info@fh-vie.ac.at, www.fh-vie.ac.at



S. 17 Spalte



Termine

Elternkarenz

16., 23. und 30. April Gerne informieren wir Sie über Elternkarenz und die Varianten des Kinderbetreuungsgeldes. Die nächsten Info-Veranstaltungen in der AK Wien, Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien finden am 16. und am 30. April, jeweils von 14 bis 16 Uhr, statt.

Einen weiteren Beratungstermin gibt es im AK Beratungszentrum Nord in Floridsdorf, Prager Straße 31, 1210 Wien am 23. April von 13 bis 15 Uhr.

Die Info-Nachmittage zu Elternkarenz und Elternteilzeit sind kostenlos. Bitte melden Sie sich an unter der Telefonnummer 01 50165-341, Mo bis Fr. 8 bis 14 Uhr

Eltern treffen Eltern

20. April Als Elternnetzwerk BBB (Beruf, Baby, Bildung) organisiert die AK einen kostenlosen, offenen Erfahrungsaustausch unter Eltern. Angeleitet von der erfahrenen Trainerin Irina Scharinger können Eltern alles rund um Karenz und den beruflichen Wiedereinstieg besprechen. Vor Ort gibt es eine kostenlose Kinderbetreuung. Das nächste Treffen findet am 20. April von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr statt.

Technisch-Gewerblichen Abendschule des BFI Wien, Plöbfgasse 13, 1040 Wien
Anmeldung zu Netzwerk und Kinderbetreuung: 01 811 78 10 100 oder per E-Mail: anmeldung@bfi-wien.at

AK-RATGEBER

Frauen und das neue Pensionskonto

Bestelltelefon:

310 00 10 357

E-Mail: bestellservice@akwien.at

und geben Sie Ihre **Mitgliedsnummer** an. Sie finden sie auf der Heftrückseite (neben Ihrem Namen) und auf Ihrer AktivKarte.



Foto: Erwin Schuh

SteuerexpertInnen **Barbara Buchmann** (links) und **Michael Franz** (rechts) beraten die AK Mitglieder, **Alica Wessely** (Mitte) sorgte für den Empfang

300.000 Euro zurück

ArbeitnehmerInnenveranlagung: Im Schnitt bekommt jeder, der sie macht, 200 Euro an zu viel bezahlter Steuer vom Finanzamt zurück.

Zwei Wochen lang stand das AK Beratungszentrum ganz unter dem Motto: „Hol Dir Dein Geld zurück!“. Zehn SteuerexpertInnen der AK Wien haben insgesamt über 1.500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beraten. Im Schnitt konnte sich jeder, der die ArbeitnehmerInnenveranlagung gemacht hat, 200 Euro an zu viel bezahlter Steuer vom Finanzamt zurückholen – insgesamt also rund 300.000 Euro in beiden Beratungswochen. „Viele wissen gar nicht, dass sie im vergangenen Jahr zu viel Steuern bezahlt haben. Lassen Sie kein Geld liegen“, raten die AK SteuerexpertInnen Barbara Buchmann und Michael Franz.

Es zahlt sich auf jeden Fall aus. Ein Beispiel: Eine Frau, die etwa 1.000 Euro brutto verdient und ihren Sohn alleine erzieht, hat mit Negativsteuer und dem Alleinverdienerabsetzbetrag rund 600 Euro zurückbekommen. Eine Familie mit zwei Kindern konnte die Sonderausgaben für ihre Genossen-

schaftswohnung und den Kindergarten für ein Kind geltend machen. Zusammen bekommen die Eltern rund 760 Euro zurück.

Keine Angst also vor Steuerformularen. Auch nach den AK Steuerspartagen hilft die AK mit Rat und Tipps bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung.

Rat und Tipps zur Steuer

■ **Infos, Broschüren** zum Download und einen YouTube-Film gibt es unter www.holdirdeingeldzurueck.at oder als QR-Code fürs Smartphone



■ **Die AK Broschüre** „Steuer sparen 2015“ können Sie ganz einfach bestellen. Per E-Mail: bestellservice@akwien.at oder am kostenlosen Bestelltelefon: 01/310 00 10 388

■ **Wenn Sie kurze Fragen** zur Steuerveranlagung haben: Wählen Sie 01 50165-207. Wenn Sie eine persönliche Beratung brauchen, vereinbaren Sie einen Termin unter 01 50165-341

Radio-Tipp: Ganz auf Ihrer Seite

AK Expertinnen und Experten geben Rat auf Radio Wien
Jeden Donnerstag 10–11 Uhr / auf den Frequenzen 89,9 und 95,3

MITTEN IM LEBEN

Falsch informiert – teure Reparatur

Dürfen die das?

Der rund ein Jahr alte Hometrainer von Herrn M. funktionierte nicht mehr richtig. Nach telefonischer Rücksprache mit dem Händler atmete er auf. Er erhielt die Auskunft, der Fehler könne durch eine kostenlose Reparatur im Rahmen der Garantie behoben werden. Herr M. vereinbarte sofort mit dem Kundendienst des Herstellers einen Termin für die Reparatur. Sie wurde in seiner Wohnung durchgeführt. Zwei Wochen später flatterte eine Rechnung in seinen Briefkasten. Die Reparaturkosten würden 289 Euro ausmachen. Herr M. war mehr als überrascht. Der Hersteller meinte, es würde kein Anspruch auf eine Garantieleistung vorliegen. „Dürfen die das?“, fragt Herr M.



So sicher nicht!

Regina Zauner
AK Konsumentenschützerin

Herr M. muss die Reparaturkosten nicht zahlen. Er hat zwar keinen Garantiespruch, weil der Händler seinem Kunden in diesem Punkt eine falsche Auskunft gegeben hat. Jedoch: Er kann vom Vertrag zurücktreten. Denn der Vertrag wurde außerhalb der Geschäftsräume geschlossen. Der Unternehmer hätte Herrn M. daher umfassend über sein Rücktrittsrecht informieren müssen und gegebenenfalls auch über die Umstände, unter denen er das Rücktrittsrecht verliert. Da Herr M. darüber nicht belehrt wurde, war die Rücktrittsfrist noch offen. In diesem Fall bestand daher auch keine Entgeltspflicht. Herr M. übermittelte umgehend per Einschreiben seine Rücktrittserklärung und forderte das Unternehmen auf, die Forderung zurückzuziehen. Mit einem zusätzlichen Interventionsschreiben der AK akzeptierte das Unternehmen letztlich seinen Rücktritt.

Achtung, Falle!

Wortspiel mit Nährwert

Durch „schreierische“ Nährwertangaben auf der Packung werden KonsumentInnen gerne geblendet.

Die süße Mousse au Chocolat zum Löffeln aus dem Becher wird als luftig-leicht beworben. Aber ist sie tatsächlich so „leicht“, wie sie aussieht? Oder es stechen auffallende Angaben ins Auge, etwa „Nur drei Prozent Fett je Portion“ – klingt alles gut, ist aber trügerisch.

„Manche gängigen nährwertbezogenen Angaben können KonsumentInnen schon in die Irre führen“, sagt AK Konsumentenschützer Heinz Schöffl. „Die Angabe je Portion entspricht dem Gebot der kleinen Zahlen. Bei der Fettangabe ist zwar alles richtig berechnet. Aber der springende Punkt ist: Eine vorgesehene Portion von zehn Gramm, auf die sich die drei Prozent beim Fett beziehen würden, wäre für viele Lebensmittel eine völlig wirklichkeitsfremde Portionsgröße. Und ein geringer Fettanteil heißt auch nicht,

dass das Produkt kaum Kalorien hat.“ Angaben wie „fettfrei“ oder „jetzt nur 0,1 Prozent Fett“ müssen als nährwertbezogene Angabe stimmen. Das heißt nicht, dass das Produkt damit gleichzeitig auch immer von geringem oder geringerem Nährwert sein muss. Fettarm bedeutet wirklich nur fettarm, nicht automatisch auch kalorienarm.

Die nährwertbezogenen Informationen sind typischerweise prominent platziert – also Produktauslobungen mit Nährwerthinweisen, werbliche Darstellungen und Angaben zu Nährwerten je Portionsgröße. „Die Nährwertkennzeichnung je 100 Gramm Lebensmittel findet sich dann als Tabelle meist versteckt auf der Rückseite des Produkts“, weiß Schöffl. „Bleiben Sie in Hinblick auf die Werbeaussagen sehr kritisch.“ ■ D.S.



Foto: picturedesk.com / vario images / Christoph Papsch

Drehen Sie es um

FÜR SIE Erst die Nährwertkennzeichnung je 100 Gramm ermöglicht Ihnen eine echte Vergleichbarkeit der Produkte. Auch wenn Sie diese Informationen meist erst versteckt auf der Rückseite des Produkts finden.

■ **Achten Sie darauf**, ob die angegebene Portionsgröße wirklich realistisch ist und Ihrer Essensmenge entspricht. Die Prozentangabe der Hersteller entspricht meist einer „Mini-Miniportion“.

■ **Interpretieren Sie** in nährwertbezogene Angaben nicht zu viel hinein. Denn fettarm bedeutet wirklich nur fettarm, nicht automatisch auch kalorienarm.

Die Schule geht ins Geld

Schultasche, Laptop, Sprachreisen: Familien leiden unter den Extrakosten für die Schule. Die AK ruft zur großen Schulkosten-Erhebung auf.

So viele Sachen?“, wundert sich die sechsjährige Selina, als sie von Schultasche bis Federpennal alle Dinge auf dem Tisch sieht, die sie für die Schule braucht. Seit Herbst geht sie in die Volksschule, für ihre Eltern war der Schuleinstieg vor allem finanziell eine Überraschung.

„Wir haben eine Liste von der Lehrerin bekommen, welches Material wir kaufen müssen – Radiergummis, Malfarben, sogar 500 Blatt Kopierpapier waren dabei“, erinnert sich Mutter Pia Gruber. „Auf der Liste waren nur Markensachen angeführt“, sagt sie. Knapp 300 Euro kostete dieses Schulstarter-Paket – allein 180 Euro davon verschluckte die Schultasche. Jede Woche klebt für die Eltern auch ein Geldsackerl auf dem Mitteilungsheft – für Eintritte, Ausflüge, Extrabücher. „Es sind zwar immer

kleine Beträge, aber in Summe kommt schon viel zusammen“, so Frau Gruber.

Familie Gruber ist mit den hohen Ausgaben für die Schule nicht allein. Sei dies ein Laptop für die Tochter, ein Sprachkurs für den Sohn oder eben ein Schulstarter-Paket: Familien stöhnen unter der Belastung. Aus diesem Grund startet die Arbeiterkammer eine große Schulkosten-Studie. Sie sucht dafür Eltern, die ab Juli ein Jahr lang aufschreiben, welche Kosten angefallen sind (mehr dazu im Kasten unten).

„Es gibt genug Eltern, die sich das alles nicht leisten können.“

Mutter Ingrid Lattenmayer zählt die Schulkosten für Laptop, Sprachreisen und Nachhilfe zusammen

800 Euro für Nachhilfe

Familie Lattenmayer kann auch einen Protestsong von den hohen Schulkosten singen. Sohn Manuel (21) geht in die Handelsakademie. „Heuer fahren wir nicht auf Urlaub“, sagt Mutter Ingrid Lattenmayer.



Fotos: Erwin Schuh

Der Grund ist die bevorstehende Matura-reise ihres Sohnes. Auch letztes Jahr wurde es finanziell eng, da eine Sprachreise im Sommer 2.500 Euro verschluckte.

„Es gibt genug Eltern, die sich das alles nicht leisten können“, ist Frau Latten-



AK Schulkosten-Studie Mitmachen und gewinnen!

Sie haben Schulkinder und müssen von der Schultasche über den Laptop bis zur Sprachreise alles selbst zahlen: Machen Sie mit bei der AK Schulkosten-Studie!

Mitmachen ist einfach: Sie holen sich telefonisch Ihr Anmeldeformular – oder Sie melden sich per Internet an. Die AK bittet Sie, ein Jahr lang Ihre Kosten aufzuschreiben – im Internet, per Smartphone oder auf Papier.

TeilnehmerInnen können Thermengutscheine im Wert von 600 Euro gewinnen.

Studienleiterin Manuela Delapina (Bild): „Wir wollen wissen, was die Schule kostet und wo die Familien entlastet werden müssen.“



Thermengutscheine zu gewinnen



▲ HAK-Schüler Manuel Lattenmayer braucht von seinen Eltern viele teure Sachen für die Schule – allein der neue Laptop kostete 500 Euro

◀ Familie Gruber bereitet das Schulzeug ihrer Taferlklasslerin Selina aus. „Wir haben eine Liste bekommen, was wir kaufen müssen – sogar 500 Blatt Kopierpapier waren dabei“, erinnert sich Mutter Pia Gruber

mayer überzeugt. Da ihr Sohn eine Laptopklasse besucht, musste auch ein neuer Laptop um über 500 Euro her. „Das ist schon der zweite, die halten ja nicht lang“, ärgert sich Vater Reinhart Lattenmayer. Schulbeihilfe hat die Familie – der Vater arbeitet Vollzeit, die Mutter Teilzeit – nie bekommen: „Wir waren immer um die hundert Euro über der Grenze“, sagt die Mutter.

Ein großer Brocken für die Familie war auch die jahrelange private Nachhilfe. Frau Lattenmayer schätzt, dass sie letztes Jahr um die 800 Euro dafür ausgegeben hat.

Ohne Geld keine Schule

Für Frau Lattenmayer ist die private Nachhilfe ein notwendiges Opfer. „Dann heißt es eben sparen, damit unser Sohn es zu etwas bringt“, sagt sie. Manuel weiß das zu schätzen: „Ich habe Glück, dass mich meine Eltern unterstützen. Die, die sich keine Nachhilfe leisten können, verlassen eben

die Schule.“ Nach der HAK will Manuel im Büro arbeiten und eventuell berufsbegleitend studieren.

Eltern entlasten

Das AK Nachhilfebarometer 2014 ergab, dass Familien 109 Millionen Euro für private Nachhilfe ausgeben. Wer sich das alles nicht leisten kann, zieht den Kürzeren: „Die Verlierer der hohen Schulkosten sind vorrangig Eltern mit geringem Einkommen und Alleinerzieherinnen“, sagt AK Bildungsexpertin Ulrike Gollonitsch-Gehmacher.

Die AK fordert, dass Förderung direkt in der Schule stattfindet. Die AK will eine Entlastung der Eltern durch Schulbeihilfe bereits ab der neunten Schulstufe und jährliche Anpassung an die Inflation. Ebenso müssten die Einkommensgrenzen für die Schulbeihilfe erhöht werden.

Mehr Unterstützung würde sich auch Familie Gruber wünschen. Die jüngste Tochter geht noch in den Kindergarten –

doch auch für sie fallen bald hohe Schulkosten an. Das Fazit der Eltern Gruber: „Wir müssen mehr aufs Geld schauen als früher.“ ■ JELENA GUCANIN

So wird's billiger

FÜR SIE Tipps von Preisvergleichen bis zu Zuschüssen über den Elternverein.

- **Auf Preise achten**, Preise vergleichen und kostengünstig (Angebote!) einkaufen.
- **Auf gute Qualität achten** und nur das Notwendigste anschaffen. „Teilweise erfüllen gebrauchte Dinge auch ihre Zwecke billiger“, sagt AK Bildungsexpertin Ulrike Gollonitsch-Gehmacher.
- **Über den Elternverein** können Zuschüsse für Schulveranstaltungen beantragt werden.
- **Schulbeihilfe beantragen**: Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Schulstufe, wenn sie „sozial bedürftig“ sind.

AK-Treibstoffpreismonitor

Sinkende Preise, aber deutliche Unterschiede

Die von der AK vierteljährlich durchgeführte Treibstoffpreiserhebung an über 1.600 Tankstellen zeigt: Gegenüber Februar des Vorjahres sind die Treibstoffpreise in Österreich mit 12,8 Prozent bei Diesel und 12,5 Prozent bei Eurosuper deutlich gesunken. Am teuersten tankt man nach wie vor in Westösterreich. Im Vergleich zur Steiermark, dem günstigsten Bundesland, ist Diesel in Vorarlberg um 6,0 Cent und Eurosuper um 5,9 Cent teurer. Beträchtlich sind die Preisunterschiede auch innerhalb der Bundesländer. So beträgt die Differenz zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Preis innerhalb eines Bundeslandes 13 Prozent (Diesel im Burgenland) bis 29 Prozent (Diesel in Wien). Wer in Wien bei der günstigsten anstatt der teuersten Tankstelle tankt, kann bei einer 50l-Tankfüllung 15 Euro sparen. Wer am Vormittag tankt, spart durchschnittlich 2,5 Cent pro Liter.

Festplattenabgabe

EU-Gerichtshof setzt Grenzen

Ja, aber lautet das neueste Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur Festplattenabgabe, also der Abgabe für die Möglichkeit, urheberrechtlich geschützte Musik oder Filme auf ein Speichermedium zu kopieren. Zwar sagt der EuGH, dass eine Abgabe auf alle Speichermedien möglich sei, entscheidend ist aber, ob und in welchem Umfang den UrheberInnen überhaupt ein Schaden entsteht. Er sieht auch die Möglichkeit einer Ausnahme von Speichern, bei denen nur ein geringfügiger Schaden festgestellt wird, vor. Der EuGH hat die Höhe der Festplattenabgabe somit stark begrenzt.



Eine Festplattenabgabe auf Speicher in Handy und Co. müsste begrenzt sein



Wer Haus baut, braucht jeden Cent. Beim Hypothekarkredit ist einiges an Ersparnis drin

Hauskredite vergleichen

Bei einem 100.000-Euro-Kredit können sich VerbraucherInnen in zwanzig Jahren bis zu rund 11.000 Euro ersparen.

Die AK hat bei sieben Banken in Wien die Zinsaufschläge (Margen) und sonstigen Kosten für einen Hypothekarkredit erhoben. Unter die Lupe genommen wurden die Bank Austria, BAWAG PSK, easybank, Erste Bank, Hypo NÖ, RLB NÖ-Wien und Volksbank Wien-Baden. Die AK hat die Daten für einen 100.000-Euro-Kredit erhoben, Laufzeit 20 Jahre mit voller Besicherung durch eine Immobilie.

Da die Zinsen derzeit im Keller sind, also der meistens verwendete 3-Monats-Euribor de facto bei null Prozent liegt, decken sich die Aufschläge mit den Zinssätzen. Die aktuellen Sollzinsen inklusive

Aufschläge betragen 1,5 bis zwei Prozent bei ausreichender Bonität und ein bis 1,75 bei bester Bonität.

Bis März 2016 soll die Wohnimmobilienkredit-Richtlinie der EU in österreichisches Recht gegossen werden. Die AK fordert eine verbraucherfreundliche Umsetzung: Ein neues zweiwöchiges Rücktrittsrecht muss eingeführt werden. Verschlechterungen lehnt die AK ab, etwa höhere Strafzahlungen, wenn der Kredit vorzeitig zurückgezahlt wird. ■ D.S./K.N.

MEHR Den ganzen Test sowie wertvolle Tipps finden Sie auf wien.arbeiterkammer.at/wohnkredit

Bei Internet und Festnetz sparen

Bei A1 steigen die Tarife, Ersparnisse bei Anbieterwechsel sind drinnen.

Wer ein A1-Festnetz-Internetprodukt zum Aktionspreis von 17,90 Euro pro Monat gekauft hat, muss ab 1. April 2015 monatlich zwei Euro mehr dafür zahlen (plus rund elf Prozent). Das Monatsentgelt für Glasfaser Power 30 wird von 9,90 auf 12,90 Euro (plus 30 Prozent) und für Glasfaser Power 16 von 5,90 auf 6,90 Euro (plus rund 17 Prozent) angehoben.

Die AK hat mit ihrem Internet-Rechner die „neuen“ A1-Festnetz-Internettarife mit anderen Anbietern verglichen: Die maximale Ersparnis liegt bei fast 19 Prozent (fix internet von UPC). Telematica als günstigster alternativer Anbieter ist mit dem Produkt



Internetsurfen geht auch billiger, das zeigt der AK Rechner

DSL Solo Start um 11,3 Prozent billiger. „Vorsicht, wer einen Anbieterwechsel überlegt, sollte auch seine Mindestvertragsdauer, Anschluss- und Zusatzkosten prüfen, um letztlich nicht draufzuzahlen. ■ D.S./K.N.

Süß, aber unfair

Seit 40 Jahren haben sich die Preise für eine Tafel Schokolade nicht verändert. Die großen Süßwarenkonzerne machen immer mehr Profit, während Kakaobauern und Kakaobäuerinnen verarmen. Nur fünf von 100 Tafeln Schoko werden fair gehandelt.

An einer Tafel Vollmilkschokolade für 79 Cent verdienen:



21 Millionen Kakaobauern und -bäuerinnen, LandarbeiterInnen



davon zwei Millionen **Kinder** zwischen fünf und 14 Jahren, und davon 500.000 in **Sklavenarbeit**

Tageslohn
47 Cent
(Elfenbeinküste)



Faire Schoko, das geht

Kinderarbeit und schlechte Löhne für die Kakaobauern und -bäuerinnen: Das muss nicht so bleiben. Der Druck auf die großen Schokoladenfirmen wächst, auch durch internationale Kampagnen und den Druck der KonsumentInnen. Genießen Sie weiterhin Schokolade. Gütesiegel zeigen Ihnen, welche fair produziert und gehandelt wurden. Schokolade mit diesen Siegeln stammt aus Betrieben, die laufend auf die Mindeststandards der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) geprüft werden.

MEHR Petition für faire und umweltfreundliche Kakaoproduktion unter: at.makechocolatefair.org
Weitere Infos unter www.suedwind-agentur.at



Fairtrade-Produkte sichern den Kleinbauernfamilien für alle Zutaten der Schokolade faire Preise, den ArbeitnehmerInnen bessere Arbeitsbedingungen. Die zusätzliche Fairtrade-Prämie wird in Bildungs-, Gesundheits- oder Umweltprojekte investiert.



Fairtrade Cocoa: Das Fairtrade-Programm für Kakao garantiert den Anbau und Handel der Kakaobohne unter Fairtrade-Standards, andere Zutaten wie Zucker sind ausgenommen.



Besserer Anbau
Bessere Zukunft

Utz unterstützt Bauern dabei, mehr und besser zu produzieren. Schulungen sollen ihnen helfen, die Produktivität und Qualität zu steigern und so auch zu einem besseren Einkommen zu kommen.

Quellen: Südwind, *Payson Center der Tulane University aus dem Jahr 2010, cocoa barometer
Infografik / Illustration: Martin Cmund, Colourbox.com

kurznotiert

Fahr sicher Rad

Noch nie geradelt, aber neugierig? Schon lange nicht mehr in die Pedale getreten? Oder trauen Sie sich nicht so recht in den Wiener Verkehr? Dafür gibt es das Trainingsprogramm „Fahr sicher Rad“: Ein Nachmittagskurs, eventuell auch mit Leihfahrrad, für EinsteigerInnen kostet um die 30 Euro.

MEHR Infos unter www.fahrsicherrad.at

Kilometergeld

Ihr/e ArbeitgeberIn kann auch für Dienstfahrten mit dem Rad den amtlichen Kilometergeldsatz von 0,38 Euro steuerfrei auszahlen. Wenn die Firma keine Kostenersätze für Dienstfahrten zahlt, können Sie berufliche Wege mit dem Fahrrad steuerlich als Werbungskosten geltend machen: 0,38 Euro pro Kilometer, maximal 570 Euro (für 1.500 Kilometer im Jahr). Führen Sie dafür wie für Dienstfahrten mit dem Auto ein Fahrtenbuch.

Bügel statt Spirale

Es lohnt sich, in ein gutes Fahrradschloss zu investieren, so der Verein für Konsumenteninformation. Bei Fahrraddiebstählen zählt der erste Eindruck. Wenn der Diebstahl aufwendig oder auffällig wird, schreckt das durchaus vom



Spiralschlösser können in nur 3 Sekunden geknackt werden

Fahrradklau ab. Die beliebten „Schlangen“ oder Spiralschlösser gelten dagegen eher als Einladung für Diebe: Sie sind mit einer Zange in gut drei Sekunden zu knacken. Bei Bügelschlössern muss schon mit massiverer Gerätschaft angerückt werden.

MEHR unter www.konsument.at Klicken Sie auf „Auto und Transport“, dann auf „Fahrrad“.



Foto: Lisi Specht

Johannes Baldinger: täglich zwölf Kilometer von Alsergrund nach Liesing



Sonja Zankl: täglich von Mariahilf nach Landstraße

Start in die Rad-Saison

FÜR SIE Wien radelt wieder zur Arbeit: Jetzt schon Teams bilden, ab 1. Mai Kilometer sammeln.

In die Arbeit fahren ist kein Wettrennen!“, sagt Johannes Baldinger. Er radelt täglich zwölf Kilometer vom Alsergrund nach Liesing. „Es macht mehr Spaß, wenn die Radfahrer untereinander vorsichtiger sind, Handzeichen geben und mit Licht fahren. Und eh klar: Fußgänger haben Vorrang.“ Wer wie Johannes Baldinger oder Sonja Zankl täglich mit dem Rad unterwegs ist, muss nicht mehr vom Radeln überzeugt werden.

„Aber zur Arbeit radeln, das ist auch was für Einsteigerinnen und Einsteiger“, sagt AK Verkehrsexpertin Judith Wittrich.

Eine gute Gelegenheit ist die Aktion „Wien radelt zur Arbeit“, die gerade in den Startlöchern steht. Den ganzen Mai über wird um die Wette geradelt, und tolle Preise warten: vom Ballonflug bis zu Fahrradprodukten. Im vergangenen Jahr radelten 6.800 Wiener ArbeitnehmerInnen über 419.000 Kilometer zur Arbeit. Dabei können Kolleginnen und Kollegen Teams bilden und gemeinsam Radkilometer sammeln und natürlich auch gemeinsam gewinnen.

WIEN
**RADELN
ZUR
ARBEIT**

MEHR Anmeldung und Infos unter: www.radeltzurarbeit.at

Sichere Radroute zur Arbeit

Tipp von Judith Wittrich, AK VERKEHRSEXPERTIN

FÜR SIE Sie würden gerne öfter mit dem Rad fahren, haben aber Angst vor den schnellen Autos oder den Straßenbahnschienen? Es gibt fast immer Ausweichwege und inzwischen über 1.270 Kilometer Radweg in Wien.

Die **Alltagswege** kennt man meist gut zu Fuß, mit dem Auto oder mit U-Bahn, Bus und Bim. Mit dem Rad sind aber oft andere Routen als die bereits bekannten sinnvoll. Hier hilft ein Routenplaner im Internet. Einfach Ausgangspunkt und Ziel angeben, und der

Rechner findet für Sie den Weg.

- **Je nachdem**, ob Sie möglichst nur auf Radwegen und verkehrsberuhigten Straßen radeln möchten oder einfach möglichst schnell – vielleicht auch auf vielbefahrenen Straßen – ans Ziel kommen wollen, bietet Ihnen ein Routenplaner verschiedene Wege an.
- **Gute Routenplaner** gibt es im Internet und meist auch als App fürs Handy.

MEHR www.anachb.at, www.wien.gv.at, www.fahrradwien.at





Was die Bank darf

Banken dürfen Zinsen und Gebühren nicht beliebig erhöhen. Wer seine Rechte als BankkundIn kennt, spart bares Geld.

Die Kosten für Bankkunden sind vertraglich geregelt. Generell gilt: Die Banken dürfen bei bestehenden Verträgen keine neuen Spesen ohne Einverständnis des Kunden oder der Kundin einführen. Sie dürfen auch nicht die Zinsen und Gebühren willkürlich erhöhen.

■ **Eine Bank kann einen bestehenden Vertrag** nur mit Ihrer Zustimmung ändern. Achtung: Die neueren Geschäftsbedingungen sehen allerdings vor, dass bei Schweigen die Zustimmung zur Vertragsänderung als erteilt gilt. Damit können auch Gebührenerhöhungen einhergehen. Daher: Kontoauszüge, Bankbriefe oder E-Mails genau lesen. Wobei: Nach aktueller Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofes sind Vertragsänderungen, bei denen Schweigen der KundInnen als Zustimmung gelten soll, nicht unbegrenzt zulässig. Eine Grenze kann etwa die Inflation sein.

■ **Auch bei bestehenden Gehalts-, Pensions- oder Jugendkonten** dürfen die Zinsen und Spesen nicht willkürlich geändert werden. Variable Überziehungs- und Habenzinsen können nur aufgrund vertraglicher Zinsanpassungsklauseln nach oben oder unten gehen.

■ **Bei bestehenden Kreditverträgen** ist die Zinsanpassung vertraglich genau geregelt durch die so genannte Zinsanpas-



Foto: picturedesk.com / vario images / Ulrich Baumgarten

Bankkunden haben Rechte. Die Bank kann nicht einfach mehr verlangen

sungsklausel: Kredit-Zinsänderungen sind nur zulässig, wenn sich die im Vertrag definierten Zinssätze ändern – das sind meist international festgelegte Zinssätze wie der Euribor.

■ **Die Spesen**, etwa Kontospesen, dürfen sich nur im vertraglich vereinbarten Ausmaß erhöhen – etwa entsprechend der allgemeinen Teuerung.

■ **Bei bestehenden Sparbüchern mit variablen Zinsen** unterliegen die Zinsen ebenfalls den Zinsanpassungsklauseln im Vertrag.

MEHR Checklisten und Tipps für bestehende und neu abzuschließende Bankprodukte unter wien.arbeiterkammer.at/konsument/geld

Anmeldung fürs Studium

Tipp von Martha Eckl, AK BILDUNGSEXPERTIN

FÜR SIE Ob Fachhochschule, besonders nachgefragte Uni-Studienfächer oder Pädagogische Hochschule: Schon jetzt ist es Zeit für die Anmeldung für 2015/16.

■ **Fachhochschulen:** Sie müssen sich jetzt schon anmelden, weil die Zahl der Studienplätze beschränkt ist. Fachhochschulen bieten viele Studien nicht nur in Vollzeitform, sondern auch berufsbegleitend an. Ein Studium ist auch mit einer einschlägigen Berufsausbildung (Lehrabschluss und Zusatzprüfungen) möglich.

■ **Universitäten:** Bei besonders stark nachgefragten Studienfächern wie Wirtschaft, Psychologie, Biologie, Informatik und den Lehramtsstudien gibt es ebenfalls spezielle Zugangsregeln. Es laufen derzeit die Fristen für die notwendige Registrierung.

■ **Pädagogische Hochschulen:** Auch hier gibt es unterschiedliche Anmelde- und Aufnahmeverfahren.

MEHR Info unter www.fachhochschulen.ac.at, www.studienbeginn.at und www.studienplattform.at



Tipp Martin Saringer

AK STEUEREXPERTE



Formulare fürs Finanzamt

■ **Für die klassische ArbeitnehmerInnen-Veranlagung** (den Jahresausgleich) benötigen Sie das Formular L1.

■ **Wenn Sie Kinder haben**, füllen Sie zusätzlich die Beilage L1k aus.

■ **Die Beilage L1i** benötigen Sie, wenn Sie auch ausländische Einkünfte, beispielsweise eine ausländische Pension, beziehen.

■ **Wenn Sie neben Ihrem Dienstverhältnis** auch selbstständige Einkünfte über 730 Euro im Jahr haben, müssen Sie anstelle der ArbeitnehmerInnenveranlagung eine Einkommensteuererklärung abgeben. In diesem Fall benötigen Sie das Formular E1.

■ **Wer Anspruch** auf das Pendlerpauschale hat, kann das entweder mit der ArbeitnehmerInnenveranlagung geltend machen oder sofort bei der monatlichen Lohnabrechnung durch die Firma berücksichtigen lassen. In diesem Fall geben Sie bei der Firma den ausgefüllten Ausdruck des Pendlerrechners ab.

■ **AlleinverdienerInnen** und AlleinerzieherInnen können den Alleinverdiener- oder Alleinerzieherabsetzbetrag ebenfalls schon monatlich bei Arbeitgeber oder Arbeitgeberin berücksichtigen lassen, wenn Sie das Formular E30 dort abgeben.

MEHR Infos unter wien.arbeiterkammer.at/steuer; Formulare beim Finanzamt oder zum Bestellen unter bmf.gv.at > Formulare

AK RATGEBER

Heben und Tragen leicht gemacht

Bestelltelefon:

310 00 10 374

E-Mail: bestellservice@akwien.at

und geben Sie Ihre **Mitgliedsnummer** an. Sie finden sie auf der Heftrückseite (neben Ihrem Namen) und auf Ihrer AktivKarte.



Bücher ohne Papier

Der Markt für E-Reader zum Lesen elektronischer Bücher wächst. „Konsument“ testete 12 Modelle.

Immer mehr E-Reader kommen auf den Markt. Das Magazin „Konsument“ hat 12 neue Modelle der Tablet-förmigen Geräte getestet, auf die sich E-Books, also elektronische Bücher laden lassen. Ergebnis: Der Reiz, auf ein Gerät der neuen Generation umzusteigen, ist nicht groß.

Dominiert wird der Markt von Amazon mit seiner Kindle-Reihe. Der Kindle Voyage schneidet im Test am besten ab. Kindle-NutzerInnen müssen aber auf E-Books aus „fremden“ Shops verzichten. Um den Einkauf bei Amazon kommen sie nicht herum.

Das Einsteigermodell WP63GW ohne Hintergrundbeleuchtung gibt es um 69 Euro.

Wer sich nicht an Amazon binden will, für den ist der Tolino Vision 2 eine Alternative. Tolino-NutzerInnen haben mehr Auswahl: Das Gerät ist mit Anbietern wie Bücher.de, eBook.de, Thalia und Weltbild kompatibel.

Der Reader Touch Lux 2 von Pocketbook schneidet nur um einen Punkt schlechter ab als der Testsieger. Der Touch Lux 2 ist leicht

zu bedienen und mit mechanischen Tasten steuerbar. Zwei Modelle von Pocketbook (Basic Touch und Aqua, beide ohne Beleuchtung und mit geringerer Auflösung) liegen punktemäßig im Mittelfeld. Nicht überzeugen konnte im Test das InkPad.



Für das Gerät Aura H2O des Herstellers Kobo funktionieren Downloads vom Kobo-Shop, von anderen Anbietern aber weniger gut. Kobo by fnac wird von Kobo in Partnerschaft mit einer französischen Handelskette herausgebracht.

Die Geräte des Erzeugers Icarus (Illumina E653BK und Excel) nutzen Android. Beim Mo-

dell Illumina ist kein Shop vorinstalliert. Bücher müssen per USB auf den Reader übertragen werden. Die Gesamtnote „durchschnittlich“ bekamen die teuersten und die günstigsten Geräte im Test: Icarus Excel um 403 Euro und Trekstor ebook reader 3.0 um 58 Euro.

MEHR Den kompletten Test finden Sie in der April-Ausgabe des Magazins „Konsument“, erhältlich in der Trafik oder unter der Nummer 01/588 774.

FÜR SIE

12 E-Reader im Test

Marke	Type	mittlerer Preis in €	Testurteil, erreichte Punkte
Amazon	Kindle Voyage	189,-	gut (78)
Pocketbook	Touch Lux 2	115,-	gut (77)
Tolino	Vision 2	149,-	gut (77)
Kobo	Aura H2O	199,-	gut (72)
Amazon	Kindle (WP63GW)	69,-	gut (70)
Pocketbook	Aqua	114,90	gut (68)
Pocketbook	Basic Touch	80,-	gut (68)
Icarus	Illumina (E653BK)	146,-	gut (67)
Kobo by fnac	Touch	89,50	gut (66)
Pocketbook	InkPad	195,-	gut (63)
Icarus	Exce	403,-	durchschnittlich (57)
Trekstor	ebook reader 3.0	58,-	durchschnittlich (53)

Top & Flop



Schutz vor Betrug

„Betrug im Internet – so schützen Sie sich!“ Unter diesem Titel hat die Watchlist Internet einen Leitfaden dafür herausgebracht, sich vor typischen Gefahren aus dem Internet zu schützen. Im Folder wird erklärt, welche Ziele mit Schadsoftware versehene gefälschte Rechnungen verfolgen, was Phishing ist, wie betrügerische Verkäufe im Internet funktionieren und wie Abo-Fallen aufgebaut sind. In den meisten Fällen geht es um Geld oder darum, den UserInnen persönliche Daten zu entlocken. Aber werden nur ein paar Grundregeln beherzigt, steht einer sicheren Internetnutzung nichts im Weg. Im Folder wird erklärt, wie Gefahren erkannt und abgewehrt werden können.

MEHR Folder „Betrug im Internet – so schützen Sie sich!“ unter www.ombudsmann.at



Farbstoffe verheimlicht

Zuckerwatte, Gummistangen oder Trockenfrüchte: Um solche Produkte ansprechend ausschauen zu lassen, werden häufig so genannte Azofarben eingesetzt. Einige stehen im Verdacht, Allergien auszulösen und krebserregend zu sein. Die vorgeschriebenen Warnhinweise gibt es aber nur selten. Bei 13 von 30 getesteten Süßwaren wies der Verein für Konsumenteninformation zumindest einen kennzeichnungspflichtigen Farbstoff nach, aber nur bei einem Produkt gab es einen Hinweis. Generell fehlt laut Test bei loser Ware zumeist jede Information darüber, was enthalten ist. Die KonsumentenschützerInnen raten, verpackte Ware zu kaufen. Hier informiert zumindest die Zutatenliste.

MEHR Testergebnisse im Detail unter www.konsument.at

ANGEBOTE MIT IHRER AKTIVKARTE!



JEDE MENGE FÜR DIE JUGEND.

DAS RAMAYANA erzählt in sieben Büchern die Lebensgeschichte des Prinzen Rama aus dem Königreich Kosala, der eine glückliche Kindheit verbringt, bis ihm eines Tages die Strafe der Verbannung droht. Regisseur Henry Mason entführt Sie in eine bilderreiche Welt der fernöstlichen Mythologie. Vom 24.3. bis 28.4.2015 im Renaissance-theater für Jugendliche ab 13 Jahren. Mit AktivKarte erhalten Sie 30 Prozent Ermäßigung.
Infos und Karten: 01/521 10-230, www.tdj.at

JEDE MENGE NATUR.

DER BÄRENWALD Arbesbach ist ein Projekt der international tätigen Tierschutzstiftung VIER PFOTEN und ein beliebtes Familienausflugsziel im Waldviertel. Gegen Vorlage Ihrer AktivKarte erhalten Sie für die gesamte Besuchersaison 2015 (Ostern bis Allerheiligen) 1 + 1 Ticket gratis (ein Erwachsener zahlt sein Eintrittsticket von 6 Euro, das zweite Ticket ist gratis).
Infos unter www.baerenwald.at



JEDE MENGE UNTERHALTUNG.

WEAN HEAN – Neuestes vom Wienerlied. Das Festival wirft vom 16. April bis 11. Mai 2015 zum 16. Mal seine Anker an verschiedenen Schauplätzen in Wien aus. Mit Ihrer AktivKarte erhalten Sie 10% Ermäßigung für die Konzerte im Interspot Film, Bockkeller, Porgy & Bess, Ehrbarsaal, Ottakringer Brauerei, Theater Akzent.
Infos: Tel.: 01/416 23 66, www.weanhean.at



freizeit

In- und Outdoor

Vom Elektro-Sound im Museumsquartier bis zu den Tagen der offenen Kellertür: Unterhaltung im April.

HIP-HOP & DEUTSCHER WITZ

Electric Spring

16./17., 19-2 Uhr / MuseumsQuartier, 7, Museumsplatz 1 / www.electricspring.at, Eintritt frei!

An zwei Abenden treten im MuseumsQuartier in- und outdoor 16 KünstlerInnen aus elektronischer Musik, Hip-Hop und Visuals auf. Mit Elektro Guzzi, Ogris Debris, Nazar, Johann Sebastian Bass, Mynth, Patrick Pulsinger, Etepetete, Johann Sebastian Bass, Ankathie Koi, Konea Ra und vielen anderen.



Drei-Täler-Tour

25./26., 10-18 Uhr / div. Orte im Kamptal, Kremstal Traisental / Eintritt: 10 € (7 € mit Niederösterreich-CARD) für alle Betriebe, Info und Tourenkarte: 02713 300 60 60 / www.kamptal.at/weinfruhling

Beim Weinfrühling öffnen über 200 Winzer im Kamptal, Kremstal und Traisental ihre Kellertüren. Zwei Tage lang können um nur 10 Euro die regionstypischen neuen Jahrgänge der Weine verkostet werden.

FIT IN DEN FRÜHLING

Für LäuferInnen

17., Neuwaldeggerstr./Höhenstr., Zufahrt: Straßenbahnlinie: 43, oder Bus: 43B, 243, 443 / www.wienläuft.at/strecken/20

Der Schwarzenbergpark bietet ideale Laufstrecken (2,4–6,9 Km) für AnfängerInnen bis trainierte LäuferInnen. Von der eher flachen Schwarzenbergallee geht es über sanft ansteigende Serpentinaen beim Lascy-Grab und vorbei am Forsthaus, dann steil hinauf zum Hameau, danach durch schönes Waldterrain und schließlich bergab über die Rohrerhütte wieder zurück.

Lauter lachende Lyrik

25.4., 19.30 Uhr / Theater Akzent, 4., Argentinierstraße 37 / Karten: 01 501 65 3306 / Preise: 20,- / 26,- / 32,- / 38,- Euro www.akzent.at

Schauspieler und Kabarettist Heinz Marecek will mit seinem Programm „Lauter lachende Lyrik“ mit zwei Vorurteilen aufräumen: „dass die Deutschen humorlos sind, und dass Lyrik etwas für schmachtende Backfische ist“. Es gibt hier eben nicht nur die Liebeslyrik, die Naturlyrik, die nachdenkliche, wehmütige Lyrik, es gibt auch die lachende, listige, lüs-



Foto: Janine Goldener

terne Lyrik. Sie werden überrascht sein, welche Dichter sich auf diesem Gebiet erstaunlich amüsant betätigt haben.

AUSG'STECKT IS

Am Wagram

1.5., ab 19 Uhr 2./3.5., div. Zeiten und Orte 3470 Kirchberg am Wagram, Marktplatz 44 Tel.: 0664 101 14 36 / alle Termine „Lössfrühling am Wagram“: 12.4.–31.5., www.regionwagram.at

Ein Highlight des „Lössfrühlings am Wagram“ ist das Frühlingserwachen inmitten von Weingärten rund um Kirchberg, Ottenthal, Riede Marienberg, Gemeinde Großriedenthal, bei dem die Winzer ihre aktuellen Weine präsentieren, zu Wanderungen durch die Weingärten einladen und Geheimnisse ihrer Kellerarbeit verraten.

Illmitzer Weinerlebnis

17.4. ab 14 Uhr, 18./19.4. / ab 8-14 Uhr 7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 2-4 Tel.: 02175 2383 / Kosten: € 40 pro Person (inkl. Weineinkaufsgutscheine im Wert von € 28) / www.illmitzer-weinerlebnis.at

Beinahe jedes Weingut der teilnehmenden Winzer steht bei den „Tagen der offenen Kellertür“ unter einem künstlerischen Motto. In der Vinothek wird die „Illmitzer Degustationslinie 2015“ präsentiert. Außerdem gibt es am 18.4. eine Exkursion in den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel.



Foto: PFD/Christian Fürthner

Akrobatik

Aerial Silk (Kinder von 4-13 Jahren) 8. und 22.4., 13:45 (Dauer 1 Stunde) / Aerial Silk Vienna, 1., Domgasse / Anm. erforderlich: Tel.: 0676 885 838 68 / erste Schnupperinheit mit kinderactivcard gratis! / www.aerialsilk.at

Aerial Silk ist eine Form von Akrobatik und kreativer Fitness, die an speziellen, von der Decke hängenden Tüchern ausgeübt wird. Man lernt, an diesen Tüchern in verschiedenen Höhen zu klettern, die Schwerkraft zu überwinden und sich kontrolliert in die Tiefe fallen zu lassen, schwebend zu tanzen und zu posen.

Sightseeing am Rad

Start: 14., Hackinger Steg oder St. Veiter Brücke (U4 - Ober St. Veit) / Ende: Naschmarkt/Ringstraße / www.fahrradwien.at

Der Wientalradweg führt ca. 13 Kilometer den Wienfluss entlang (ca. eine Stunde) und bietet viele Sehenswürdigkeiten z. B. die Otto-Wagner-Stationen, Schönbrunn, die Jugendstilbauten an der Wienzeile und die Secession am Ende des Naschmarktes.

Hochtechnologie für die Masse

Die Technologie des 3-D-Drucks ist mittlerweile für jeden erschwinglich. Einzelstücke können gleich billig gefertigt werden wie Massenprodukte.

Die Handyhülle ist kaputt, aber Ersatzteile werden nicht geliefert. Jetzt muss ein teures Neugerät her. Oder der Automotor stottert, aber das Spezialwerkzeug hat nur die kostspielige Vertragswerkstätte, nicht der günstige Mechaniker des eigenen Vertrauens. Mit 3-D-Druck könnte man den Herstellern hier ein Schnippchen schlagen, wie Clement Moreau, Gründer der 3-D-Druck-Firma Sculpteo zeigt: altes Handygehäuse einscannen, digitales Modell erstellen und einfach selbst ausdrucken.

„Produkte werden demokratisiert“

3-D-Drucker funktionieren eigentlich ganz simpel. Zuerst erstellt man ein dreidimensionales Computermodell oder lädt sich eine Vorlage aus dem Internet herunter. Eine Software überträgt die Daten auf den Drucker.



Bei der Lithoz GmbH druckt man Bauteile aus Hochleistungskeramik, wie diese Keramik-Gusskerne für Kühlkanäle in Turbinenschaukeln

cker. Ein mechanischer, meist mit Elektromotoren angetriebener Druckkopf trägt nun Ebene für Ebene das Material auf. Einzelstücke können mit 3-D-Druck zu fast den gleichen Kosten angefertigt werden, wie in Massenproduktion.

Die Technologie existiert schon seit den 1980er-Jahren. Aber erst jetzt kommen die Geräte in einen leistbaren Bereich für private Anwender. Im Wiener HappyLab gibt es die Hochtechnologie für alle. Geschäftsführer Roland Stelzer erwartet, dass dadurch eine „Spirale der Innovation“ losgetreten wird: „Mit der Entwicklung der 3-D-Drucker werden Produkte demokratisiert, jeder kann selbst zu Hause zum Architekten und Konstrukteur werden.“ Im HappyLab kann jeder Mitglied werden und vom 3-D-Drucker bis zum Laser Cutter alles verwenden. Es gibt kostenlose Einschulungen an den Geräten. „Wir wollen zeigen, dass ganz gewöhnliche



Menschen die neuen Technologien nutzen können“. 1.500 Nutzer werken mittlerweile im HappyLab für einen Monatsbeitrag von nur fünf Euro – StudentInnen, HobbybastlerInnen und sogar ein paar taffe PensionistInnen. Im HappyLab wird der Kunststoff ABS verwendet. Die maximale Größe des Objekts misst 20 mal 20 mal 30 Zentimeter. Der Hit: den eigenen Kopf als Modell ausdrucken. 3-D-Druck geht aber auch größer. Die Technologie funktioniert mit einer Vielzahl von Materialien, etwa mit Beton und Metallen. In China wurde jüngst eine ganze Villa ausgedruckt.

Kühlkanal und Knochenersatz

Die Wiener Firma Lithoz GmbH hat sich auf Hochleistungskeramik spezialisiert. Die Firma, gegründet vor drei Jahren aus einem Forschungsprojekt der Technischen Universität Wien, entwickelte eine Techno-



Astronaut Barry Wilmore von der US-Raumfahrtbehörde NASA druckt sich sein Werkzeug einfach aus



Fotos: Christian Fischer

Per 3-D-Scanner kann man im HappyLab seinen eigenen Kopf einscannen, mit einer Software bearbeiten und wieder ausdrucken

die Nägel wieder zu entfernen könnte durch das neue, abbaubare Material entfallen. Sein Team mit 18 Beschäftigten arbeitet mit der Medizinischen Universität Wien (MUW) an einem gemeinsamen Projekt für Herzpumpen aus Keramik.

Bis ins Weltall

Aber es sind nicht allein die Materialien, die den 3-D-Druck so interessant machen. Lange Transportwege könnten mit der neuen Technologie künftig stark verringert werden. Beispiel Raumfahrt: Statt Werkzeug mit der nächsten Rakete zu liefern, funkte die NASA einfach eine elektronische Datei.

Damit konnte der Astronaut Barry Wilmore sich sein Werkzeug einfach ausdrucken. Es gebe derzeit allerdings auch Grenzen der Technologie, meint Wojciech Matusik vom renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT)

bei einer Tagung in Wien. So sei es nicht möglich, Gegenstände herzustellen, die aus zwei oder mehr verschiedenen Materialien bestehen: „Aufgabe von uns Forschern und Technikern ist nun, diese Grenzen so weit wie möglich auszudehnen“, so Wojciech Matusik. ■ D. ALBRICH, K. NAGELE



Mit 3-D-Druck werden kleinste Bauteile mit höchster Präzision gefertigt, wie etwa dieses Minimodell des Wiener Stephansdoms

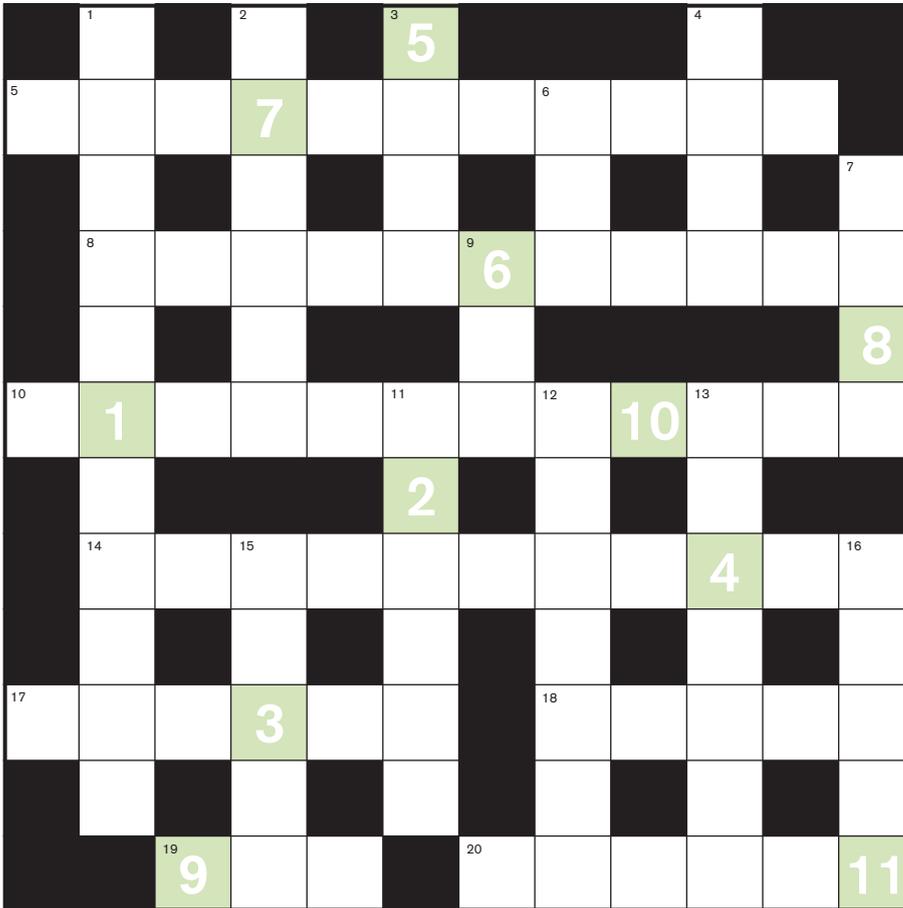
Ob Mobiltelefongehäuse oder Autobau- teil: die Anwendungsgebiete von 3-D-Druck sind vielfältig

der technische Leiter Johannes Patzer an einem Modell des Wiener Stephansdoms demonstriert: so klein, dass er es auf einer Fingerspitze balancieren kann. Das Harz aus Keramikpartikeln und Kunststoff wird Schicht für Schicht aufgetragen und wird bei Licht einstrahlung fest. Vorstellbar sei, dass man auch in der Medizintechnik einen Durchbruch schafft. „Schon jetzt können wir biologisch abbaubares Knochenersatzmaterial herstellen“, erklärt Patzer. Vorteil: Derzeit werden Brüche von Stahlnägeln zusammengehalten, damit die Knochen wieder zusammenwachsen. Die Operation, um

„Schon jetzt können wir biologisch abbaubares Knochenersatzmaterial herstellen.“

Johannes Patzer, Geschäftsführer von Lithoz

Foto: picturedesk.com / dpa / Britta Pedersen



© phoenixen www.phoenixen.at

Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben ein Lösungswort, das uns schon lange beschäftigt.



Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte an **AK Wien, Postfach 535**, 1040 Wien, oder per E-Mail unter akfuerSie@akwien.at. Einsendeschluss: Dienstag, 21. April 2015

Kreuzworträtsel lösen und gewinnen:

3 HAUPTPREISE: Die GewinnerInnen können wählen zwischen 1 Canon Digital-Kamera, 1 LCD-TV, 1 Apple iPod. **10 TROSTPREISE:** je ein Büchergutschein im Wert von 20 €



Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Funktionärinnen, Funktionäre und Angestellte der Kammer für Arbeiter und Angestellte können an der Verlosung nicht teilnehmen. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt und in der nächsten Ausgabe von AK für Sie veröffentlicht.

Was ist hier die Frage?

Üblicherweise gilt es bei Rätseln, Fragen zu beantworten, doch hier stellen wir die LöserInnen vor eine noch viel kniffligere Aufgabe: Die Antwort ist bekannt, doch was ist hier die Frage? Von den drei Möglichkeiten stimmt jeweils mindestens eine (Lösungen siehe unten).

1. Da bleibt kein Stein auf dem anderen.

- A.** Wie lautete die Wettervorhersage für Pompeji vor dem Ausbruch des Vesuvus?
- B.** Mit welchem Slogan wirbt das Abbruchunternehmen?
- C.** Was sagt die Juwelierin zu den Umarbeitungswünschen des kapriziösen Kunden?

2. Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein.

- A.** Wie heißt es, wenn die Fördermittel hinten und vorne nicht reichen?
- B.** Wie beschwerten sich die Saunagäste über den sparsamen Wassereinsatz beim Aufguss?
- C.** Wie lautet die Wettervorhersage nach der langen Trockenperiode?

3. Er hat einen Stein im Brett.

- A.** Was vermutet der Backgammon-Kiebzit?
- B.** Was vermuten MitschülerInnen über den Grund fürs Vorzugszeugnis?
- C.** Warum hat der Kollege an der Säge im Schnitt Probleme?

Waagrecht

5 Bitte Gas geben: So umgehend sollten per ASAP-App Sofortmaßnahmen ergriffen werden **8** Differenz-ierte Spritpreisfrage: Widerspricht er, anders gesagt, dem Gleichheits-Grundsatz? **10** Sollte zu nationalraten sein: Der Hohe Haus-Besitzer wird bei der Mandatenerhebung erfasst? **14** Bitte vergleichen: Die Staplerei ist im Streitfall vermittelnd Angelegenheit der Ombudsstelle **17** Theater zum Brüllen: „Auf Juchhe und Galerie / der Stehplatzfanclub tobte und –“ **18** Aus dem SIRENEN-GESANG hören wir eine Filmdiva von Pappas' Gnaden heraus **19** Dass er nämlich für Big-eisterung sorgt, haben wir in London läuten hören **20** Das Brot ist eine flache Sache, auch für die Llangweiligen

Senkrecht

1 Seinetwegen schauen wir in der gastlichen Bildungseinrichtung vorbei? Seine Kosten werden AK-tuell erhoben! **2** Wie aus den DRUCKLETTERN hervorgeht, übernimmt sie die Haftung(!) für den Hallsschmuck? **3** In der Sprache heißt ein gutes Wort zum Thema „Adressiert an“ einlegen **4** Beim spumantischen Rendezvous in der PASTICCERIA bringt dich sein Prickeln zum Wein-en **6** Wenns mit der BIOCHEMIE stimmt, organisiert es weltweite Ring-Kämpfe **7** Dort (bzw. am Main) liegt Frankfurt, nicht wahr? **9** Kannst du's zurückverfolgen, dann bitte die ausgekochte Lösung flüssig hinschreiben **11** Herbergsuchen statt Hotel buchen: „Ein Stern nur will den Weg uns weisen; / das fällt nicht unter Luxus-“ **12** Wozu wir nicht in die Ferne schweifen, ist mit dem Kurzstreckenfahrtschein zu erreichen **13** Wieviel Dank gebührt, wenn ich einen Strick schick? (1-2 Wörter) **15** Wo genießt mein Goldschatz gute Nachmittagsbetreuung? (Mz) **16** Das Jazzen ist des Millers Lust – sie kommt in einem Close-up auf die Leinwand

Kreuzworträtsel-Lösung aus Heft 03/15

W: 7 UNGLEICHHEIT 8 MISSETAT 10 TAU 11 HECHTRÖLLE 12 TWO
13 SCHEIN 15 BMI 16 NEU 17 GRAZIE 18 STUBE 19 BEINE 20 ZEIGER
S: 1 ONLINE 2 EL 3 MIETERINNEN 4 SHUTTLEBUSSE 5 BESTAETIGUNG
6 STEUEROASE 9 SCHMERZEN 11 HUS 14 CURIE
LW: OBERGRENZE

Die GEWINNERINNEN des Rätsels aus Heft 03/2015*

Angelika Geroldinger, 1190 Wien, Claudia Fiser, 3423 St Andrä-Wördern, Franz Kunert, 1210 Wien

Büchergutscheine im Wert von 20 Euro:

Martina Zach, 1160 Wien, Martin Gschwandner, 1220 Wien, Angelika Lackner, 1210 Wien, Johannes Kufmüller, 2011 Sierndorf, Petra Siegmund, 1140 Wien, Judith Schermann, 1090 Wien, Patrick Prenner, 1200 Wien, Barry OShea, 1110 Wien, Ilse Mostbauer, 1100 Wien, Wolfgang Fellner, 1050 Wien

*) Die GewinnerInnen können wählen zwischen 1 Canon Digital-Kamera, 1 LCD-TV, 1 Apple iPod



umfrage

Datenklau im Netz – bleiben Sie online?

Kriminellen Hackern gelingt es immer wieder, Daten zu stehlen. Fühlen Sie sich sicher im Internet?

briefe

HEFT 3/2015

Inflation/Mieten

Schon in den letzten Ausgaben waren immer wieder die gestiegenen Mietkosten ein Thema. Auch ich bin ein „Opfer“ der hohen Mieten, aber interessant ist, dass immer nur die hohen Altbauwohnungen angeprangert werden! Es gibt hier bereits Regelungen. Gut, sie sind etwas schwammig und werden nicht immer von den Vermietern eingehalten, aber man kann zur Schlichtungsstelle gehen!

Aber was soll man tun, wenn man im Neubau wohnt und für einen 80er-Bunker, der weniger gut in Schuss ist als ein saniertes Altbauhaus, 12 Euro pro Quadratmeter zahlt! Wenn nebenan ein saniertes 1848er-Haus steht, wo man rund 8 Euro pro Quadratmeter zahlt! Darüber spricht keiner! Warum eigentlich nicht?

M. Thum

Die Mieten im Neubau sind auch aus Sicht der AK zu hoch. Die AK begrüßt deshalb den Vorschlag zu einem Universalmietrecht, in dem eine Ausweitung des derzeit nur im Altbau gültigen Richtwertsystems auf alle Wohnungen, die älter als 20 Jahre sind, vorgesehen ist. Das allein reicht uns auch nicht. Die AK will beim Wohnungsneubau insbesondere mehr geförderten Wohnungsneubau, sodass auch im Neubau das Wohnen leistbar bleibt. Auch die Betriebskosten gehören aus Sicht der AK gesenkt.

HEFT 2/2015

Produkttest Soundbars

Soundbars sind modern, aber es geht billiger mit der guten alten Heimstereoanlage. Das dazu notwendige Verbindungskabel kostet maximal 15 Euro. Der Sound ist gleich gut wenn nicht sogar besser. Die eingesparten 200 bis 400 Euro lassen sich weit sinnvoller investieren.

Norbert Stepan; E-Mail

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir lange Briefe nur gekürzt abdrucken.

Briefe an akfuersie@akwien.at



Ich nütze das Internet täglich. Vorsichtig bin ich jedoch bei Zahlungen mit Kreditkarte. Ich gebe auch nur kontrolliert Daten preis.

Manuel Demiroski, Restaurantfachmann



Ich verwende das Internet nicht übermäßig. Einkäufe mache ich damit überhaupt nie. Die erledige ich lieber persönlich.

Sabine Wenske, Masseurin



Ich habe einmal schlechte Erfahrungen bei einem Kauf im Netz gemacht. Deshalb bin ich immer achtsam und vermeide es, persönliche Daten bekannt zu geben.

Maurizio Murinni, Kellner



Ich bestelle viel im Internet. Bis jetzt habe ich nur gute Erfahrungen gesammelt. Dennoch gilt es, vorsichtig zu sein. Ich kaufe nur auf sicheren Seiten ein.

Michaela Dangl, Einzelhandelskauffrau

Die Antworten im Internet: Da ich schwerbehindert bin, stellt das Internet einen großen Segen für mich dar und erleichtert mir den Alltag sehr! Ich versuche, mich durch eine gute Antivirensoftware, Mailwaresoftware und lange Passwörter zu schützen. **Eveline I.** / Ich habe nichts zu verbergen, außerdem haben Google, Apple und Co. sowieso Zugriff auf alle unsere Daten. **Miezkatze**/ Ohne Internet-Einkäufe bringe ich Kinder, Job und Freizeit nicht mehr unter einen Hut. Verschiedene Passwörter nutzen und verdächtige Mails und Anhänge gar nicht erst öffnen soll ja auch helfen. **dieguteute**

Posten Sie fürs nächste Heft:

Wien klein klein: Was gefällt Ihnen in Ihrem Grätzl?

Ihre Antwort unter wien.arbeiterkammer.at/umfrage – oder per QR-Code rechts



Das bringt mir die Steuersenkung

mehrnetto.arbeiterkammer.at



IHRE PERSÖNLICHE ERSPARNIS **AUF EINEN KLICK**

Ändert sich Ihre Adresse – schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt

mit der neuen Adresse an AK Wien, Postfach 535, 1041 Wien.

Name			
Vorname			
Straße			
	Haus-Nr.	Stiege	Tür-Nr.
PLZ	Ort		



Information für die Post:
P.b.
02Z034652 M
Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien
Retouren an PF 100, 1350 Wien

DVR 006367